



Niemand müsste arm sein in einem so reichen Land wie Österreich.

Markus Marterbauer
AK-Chiefökonom

KONSUMENT

16 Notebook-Modelle im Test des VKI. ▶ Seite 14

NIKI POPPER

eröffnet die AK-Reihe „Wissen fürs Leben“ neu. ▶ S. 16

GENERATIONENWECHSEL IN DER AK

Mit aller Kraft für die Menschen



Seit 3. November steht Bernhard Heinzle an der Spitze der AK Vorarlberg. Dass er in krisenhaften Zeiten das Ruder übernimmt, motiviert ihn sehr: Sein Hauptaugenmerk gilt den Auswirkungen der Krise auf die arbeitenden Menschen und Projekten, die viel zu lange schon auf Verwirklichung warten: Das AK-Modell für pflegende Angehörige steht an erster Stelle.

VORDRINGLICH. Am Nachmittag des 3. November 2022 hat die 190. Vollversammlung des Arbeitnehmerparlaments Bernhard Heinzle zum neuen AK-Präsidenten gewählt. 54 der 69 anwesenden Kammer:rät:innen gaben ihm ihre Stimme. Der langjährige Gewerkschafter beginnt seine Arbeit mit breiter Unterstützung.

Der Teuerung bei Sprit, Energie, Lebensmitteln und Mieten muss ein „Schutzpaket für die arbeiten-

den Menschen“ entgegenstehen. Mit Ausnahme der FPÖ einigen sich alle Fraktionen auf eine umfassende Resolution. Aber es bleibt nicht bei Forderungen. Die AK Vorarlberg hat auf ihrer Website ak-vorarlberg.at einen Wissensort geschaffen. Hier finden Arbeitnehmer:innen alle nützlichen Informationen zu Förderungen. Für viele Menschen zählt gerade jeder Euro. Dabei gibt es eine ganze Reihe an Unterstützungsleistungen. Bei ihrer AK finden die Be-

schäftigten eine Übersicht und Antworten, wann, wo und wie sie zu den jeweiligen Leistungen kommen.

Und die AK erarbeitet selber Lösungen, Stichwort Pflege: 80 Prozent der pflege- und betreuungsbedürftigen Menschen wünschen sich, zu Hause gepflegt zu werden. Aber dazu brauchen pflegende Angehörige unsere Unterstützung. Genau hier setzt das AK-Modell an: Pflegende Angehörige werden diesem Modell zufolge einerseits angestellt

und erhalten andererseits eine fundierte Ausbildung. Das AK-Modell wird seit zwei Jahren mit dem Land verhandelt. „Das dauert einfach zu lange“, sagt der neue AK-Präsident. ▶ Seiten 2, 3



AK-Präsident Bernhard Heinzle (46) will keine Zeit verlieren: „Die Krise stellt uns vor große Probleme. Die AK hat Lösungen!“

Fotos: Lisa Mathis

► Hier geht's zur Übersicht der Förderungen, die im Kampf gegen die Krise gewährt werden.



ZEITWORT

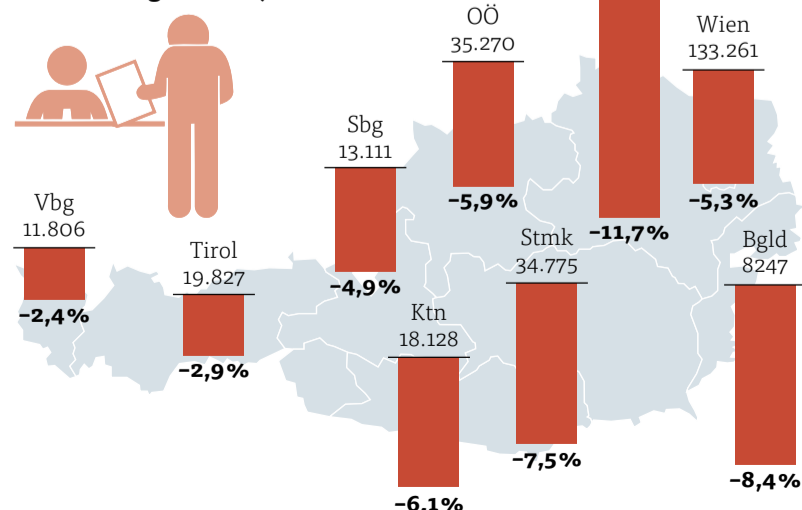
Hoffnung gibt es

Es ist ein schwieriger Ritt. Markus Marterbauer will Hoffnung verbreiten. Aber da sind die Energiekrise, der Krieg in der Ukraine, Covid-19-Folgen und explodierende Preise ... Wie das wohl enden wird? Wie in Frankreich vielleicht, wo das Fass der Ungerechtigkeiten im Winter 2018 überlief und die Gelbwesten marodierend durch die Straßen zogen?

Aber da straft sich die Figur des Chefökonom der Arbeiterkammer. Er erzählt davon, wie sehr man uns in der Welt um die Sozialpartnerschaft beneidet, wie gut der Grundwasserspiegel der Konsensbereitschaft diese Alpenrepublik bis auf den heutigen Tag nährt. Er erinnert daran, wie reich dieses Land ist und wie viel wir all den Unwägbarkeiten entgegensetzen können: „Daraus schöpfe ich meine Hoffnung!“ Und es tut – zugegeben – sehr gut, das so unumwunden und aus vollem Herzen zu hören. tm

Arbeitslose in den Bundesländern

Oktober 2022, inklusive Schulungsteilnehmer
Veränderung zum Vorjahresmonat



Grafik: Die Infografiker, Quelle: AMS

Ihr Kontakt zur AK Vorarlberg

Telefon zum Ortstarif 050/258
 Mitgliederservice – 1500
 Info Arbeitsrecht – 2000
 Insolvenzrecht – 2100
 Sozialrecht – 2200
 Lehrling/Jugend – 2300
 Arbeitsrecht Feldkirch – 2500
 Familie/Frau – 2600
 Konsumentenschutz – 3000
 Steuerrecht – 3100
 AK Bregenz – 5000
 AK Dornbirn – 6000
 AK Bludenz – 7000
 Bildung: wieweiter.at – 4150

www.ak-vorarlberg.at

[f/akvorarlberg](https://www.facebook.com/akvorarlberg)

[/AKVorarlberg](https://www.youtube.com/channel/UC...)

LEITARTIKEL**Das Wohnproblem lösen**

Wohnen ist ein Grundbedürfnis. Keinen ordentlichen Wohnraum zu haben, bedeutet gesellschaftliche Ausgrenzung und verursacht gesundheitliche Risiken. Davon sind wir in Vorarlberg zum Glück noch weit entfernt. Leider aber steigt auch bei uns die Zahl jener, die sich keine ordentlichen Wohnungen mehr leisten können. Hingegen ist für eine sehr große Gruppe arbeitender Menschen die Unmöglichkeit, Wohnungseigentum erwerben zu können, zur Wirklichkeit geworden. Für viele Menschen ist es schon so weit gekommen, dass ihr Vollzeitjob allein nicht mehr reicht, die monatlichen Mietkosten ohne öffentliche Unterstützung stemmen zu können.



Der Wohnbereich darf kein Spielfeld für hoch rentable Geldanlagen sein.



Rainer Keckeis
Direktor der AK Vorarlberg

Diese Entwicklung gibt vielen politischen Verantwortlichen zu denken und muss jetzt Anlass sein, das Thema Wohnen umfassend neu zu betrachten. So haben wir von der AK mit einer Studie bereits das Thema Grunderwerb bzw. Beschränkungen desselben auf jene Menschen, die ein Wohnbedürfnis haben, angestoßen und sind mit den Verantwortlichen im Lande in einem regen Austausch über vernünftige, nicht diskriminierende Einschränkungen.

Wir stehen auf dem Standpunkt, dass der Wohnbereich kein Spielfeld für hoch rentable Geldanlagen sein darf. Das rechtfertigt staatliche Eingriffe und bedingt gleichzeitig auch mehr Engagement im Bereich des gemeinnützigen Wohnbaus oder in der Förderung von alternativen, z. B. genossenschaftlich organisierten Wohnformen. Das klingt radikaler, als es in Wirklichkeit ist. Aber den Wohnungsmarkt nur privaten Investor:innen zu überlassen, wird die Situation noch verschlimmern und die Abhängigkeit der arbeitenden Menschen zusätzlich erhöhen. Und das wollen wir nicht.

► E-Mail: direktion@ak-vorarlberg.at

GASTKOMMENTAR**Kinder mit Perspektive**

Krisen verschärfen bestehende Ungleichheiten. Und die gibt es leider auch bei uns nicht erst seit drei Jahren. Leidtragende sind vor allem Kinder. Jedes fünfte Kind in Vorarlberg wächst in prekären familiären Verhältnissen auf. Alleinerziehende und Elternteile mit psychischer oder chronischer Erkrankung stehen vor weit größeren Herausforderungen, ihren Kindern ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen. Auch fehlende soziale Beziehungen und materielle Sorgen setzen Familien zu. An der Grenze der Erschöpfung können vielfach belastete Eltern ihrer Erziehungsverantwortung oft nicht gerecht werden. Die Folgen für Kinder sind nachhaltig und reduzieren ihre Gesundheits- und Bildungschancen gravierend.



Jedes fünfte Kind in Vorarlberg wächst in prekären familiären Verhältnissen auf.



Alexandra Wucher
GF des Vorarlberger Kinderdorfs

Gut belegt ist jedoch auch, dass sich Unterstützung von klein auf langfristig positiv auf die Entwicklung von Kindern, ihre Lebensqualität und Gesundheit bis ins Erwachsenenalter auswirkt. Gerade in schwierigen Situationen werden andere zur wichtigen Ressource: Großeltern, Freund:innen, Trainer:innen, Lehrpersonen, Pflegeeltern oder auch Nachbar:innen können richtungweisend sein. Ein chancenreicher Lebensraum für Kinder bedeutet, dass jedes durch eine verlässliche Bezugsperson unterstützte Kind neben Entfaltungsmöglichkeiten auch Orientierung und Ermutigung für den eigenen Lebensweg erhält. Wir alle können dazu beitragen, uns im persönlichen Umfeld aktiv für das Wohl der Kinder einzusetzen – damit auch in Kindern, die viel zu bewältigen haben, das Vertrauen entsteht: Ich kann etwas aus meinem Leben machen. Aus dieser positiven Erfahrung „erwachsen“ die nächsten Perspektivengeber:innen, die den Zusammenhalt unserer Gesellschaft sichern.

► Mehr Info unter <https://www.vorarlberger-kinderdorf.at>



Seine letzte Rede in der Vollversammlung hielt der scheidende AK-Präsident Hubert Hämmerle kurz: „Bernhard Heinzle ist der Präsident der Zukunft“, streute er dem Nachfolger Rosen.



Weil er als AK-Präsident auch oft seinen Senf dazu gegeben hat, übergab der gebürtige Lustenauer Hubert Hämmerle allen Kammerrät:innen zum Abschied augenzwinkernd ein Gläschen Lustenauer Senf.



Für das kommende Jahr bewilligten die Arbeitnehmervertreter:innen der AK Vorarlberg einstimmig Einnahmen und Ausgaben von 28,3 Millionen Euro.

GEWÄHLT. Selbst Alt-Präsident Bertram Jäger ließ es sich mit 93 Jahren nicht nehmen, diese Vollversammlung aufmerksam zu verfolgen, ging doch an diesem Tag eine Ära zu Ende: Nach 16 Jahren legte Hubert Hämmerle (61) die AK-Präsidentschaft in jüngere Hände. „Haltet zusammen“, rief er den Kammerrät:innen zu. Aber dazu bedurfte es gar keiner gesonderten Aufforderung.

Bernhard Heinzle kann auf eine breite Unterstützung aus allen Fraktionen zählen. 54 der 69 anwesen-

den Kammerrät:innen geben ihm ihre Stimme, fünf enthalten sich.

In seinen Augen sind die Tage der Krise „die beste Zeit“, an die Spitze der AK zu treten, „denn wir bieten und haben Lösungen“. Wenn die Politik oftmals zu langsam agiert, werde die AK „den Druck erhöhen“. Denn das Wohl der arbeitenden Menschen steht an erster Stelle. „Es duldet keinen Aufschub.“ Die Gespräche der letzten Tage haben ihm das gezeigt: „Was ist mit eurem Modell für pflegende Angehörige?“, ist er gefragt worden. „Dafür kämpfen

wir seit mehr als zwei Jahren.“ Das Land habe Änderungswünsche vorgebracht. „Sie wurden eingearbeitet.“ Aber noch immer dämmert da kein Beschluss am Horizont. „Das geht mir alles zu langsam!“

Es gibt an diesem denkwürdigen Tag abseits des Wechsels im Präsidium nur ein Thema: Weil die Teuerung bei Sprit, Energie, Lebensmitteln und Mieten den Arbeitnehmer:innen und Konsument:innen zunehmend die Luft abschnürt, fordern alle Kammerrät:innen der AK außer jene der FPÖ ein „Schutzpa-



Drei Präsidenten: Bernhard Heinzle (l.) wurde am 3. November neu gewählt, Bertram Jäger ist exakt vor 53 Jahren zum ersten christlich-sozialen AK-Präsidenten gewählt worden. Hubert Hämmerle bekleidete zuletzt 16 Jahre lang diese Funktion und wählte dieses Datum ganz bewusst für die Übergabe.



Auch WK-Präsident Wilfried Hopfner gratulierte seinem neuen Gegenüber auf der Arbeitnehmerseite: „Wir haben als Sozialpartner klare Aufgabenstellungen und können nur erfolgreich sein, wenn die Dienstnehmer:innen gute Leistungen bringen und damit die Unternehmenserfolge mitgestalten, gleichzeitig tragen die Unternehmer:innen die Risiken. Beides muss gewichtet werden.“



„Mutig“ findet Mama Barbara ihren Buben, der in diesen Zeiten an die Spitze der AK tritt. „Die Durchsetzungskraft hat er vom Papa“, fügt sie lachend an. Der „Solar-Karle“ ist weitem bekannt als einer, der Nachhaltigkeit schon immer gelebt hat.



LH Markus Wallner: „Bernhard Heinze ist ein sehr erfahrener Gewerkschafter, ein junger Präsident, der große Aufgaben vor sich hat. Meine wirkliche Bitte ist, dass wir in diesen Zeiten großer Umbrüche einen Schulterschluss erwirken. Ich bin der Meinung, dass wir gegeneinander nicht vorwärts kommen. Ob es so etwas wie ein rotes Telefon gibt? Ganz sicher! Wer den Bernhard Heinze kennt, weiß, dass er die schnellen Kontakte per Telefon sucht, und das immer abseits der Öffentlichkeit. Er greift zum Telefon und sagt mir seine Meinung. Das schätze ich sehr!“

Bernhard Heinze: AK-Präsident mit großem Rückhalt

Mit 88,52 Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen hat das Arbeitnehmerparlament in seiner 190. Vollversammlung den 46-jährigen Gewerkschafter Bernhard Heinze zum neuen Präsidenten der Arbeiterkammer Vorarlberg gewählt.

ket für die arbeitenden Menschen“. Denn die explodierenden Preise sind nicht Folge der Lohn-Preis-Spirale, sondern einer Gewinn-Preis-Spirale. Das Arbeitnehmerparlament sagt der „Gierflation“ den Kampf an, zumal die Politik nachhaltige Lösungen schuldig bleibe. Einmalzahlungen verpuffen viel zu schnell. Maßnahmen zur Preisdeckelung, Absicherung des Sozialstaats und Besteuerung der reichen Krisengewinner:innen vermisst die AK völlig.

Ein Energiepreisdeckel für Strom- und Gasrechnungen würde private Haushalte massiv entlasten. Finanziert werden soll er mit einer Sondersteuer auf die Übergewinne der Unternehmen, welche die Preise anheben, ohne dass ihre Produktionskosten gestiegen sind. Energiekonzerne etwa vervielfachen ihre Gewinne „auf Kosten der Konsument:innen“.

Ähnliches geschieht bei Lebensmitteln. „Eine Familie mit zwei Kindern gibt pro Monat rund 655 Euro für Lebensmittel aus“, rechnet die AK vor. „Das sind fast 70 Euro mehr als noch 2021.“ Weshalb sich aber beispielsweise die Preise für Mehl verdoppeln müssen, kann niemand erklären. Vermahlen wird ja das Getreide vom Vorjahr und viele Mühlen besitzen eigene Wasserkraftanlagen. Hier sollte die Anti-Teuerungskommission eingreifen können.

Auch Tanken wird für viele zum Luxus. Dabei sind Pendler:innen und Pensionist:innen oft aufs Auto angewiesen. „Setzte die Bundes-

regierung die Mehrwertsteuer auf Öffi-Tickets aus, würden die öffentlichen Verkehrsmittel mit einem Schlag günstiger. Das wäre für viele auch ein Anreiz, das Auto stehen zu lassen. Ein massiver Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel ist ohnehin längst überfällig.“

Die Mieten für Privatwohnungen sind zwischen 2008 und 2020

mehr als doppelt so stark gestiegen wie die Inflation. Das Vorarlberger Arbeitnehmerparlament fordert eine Rücknahme der automatischen Mieterhöhungen sowie eine gesetzliche Mietobergrenze für Wohnhäuser, die älter als 30 Jahre sind.

Es gibt viel zu tun. In den Augen des neuen AK-Präsidenten gilt es, keine Zeit zu verlieren.



Mario Lechner (Gemeinsam), Landesrätin Katharina Wiesflecker und LAbg. Vahide Aydin



Kammerrat Fritz Dietrich und AK-Betriebsratsvorsitzender Franz Valandro. Nach der Wahl gab es einen kleinen Empfang. „Es ist nicht die Zeit für große Feste“, sagt Bernhard Heinze.



Manuela Auer (FSG): „Hubert, ich hab dich 2003 bis 2005 als Gewerkschaftsschüler kennengelernt. Ich dachte mir damals, der wäre auch was für uns. Aber die FCG war leider schneller!“



Sadettin Demir (Liste Gemeinsam): „Wenn wir abends zusammengewesen sind und ein wenig getrunken hatten, hab ich 90 Prozent nicht mehr verstanden, aber immer genickt ...“



Eine Flasche Rotwein zum Start, aber nicht irgendeinen: Ein „Präsident“ muss es schon sein!

AK-Präsidenten

Vorarlbergs AK-Präsidenten nach 1945:

Anton Linder (1946–1956)

Karl Graf (1956–1967)

Heinrich Grassner (1967–1969)

Bertram Jäger (1969–1987)

Josef Fink (1987–2006)

Hubert Hämmerle (2006–2022)

Bernhard Heinze (seit 2022)



In geheimer Wahl haben 54 der 69 anwesenden Kammerrät:innen Bernhard Heinze zum neuen AK-Präsidenten gewählt. Zum neuen Vizepräsidenten wählte die Vollversammlung den langjährigen Betriebsrat und Gewerkschafter Thomas Jutz (58).



AK-Vizedirektorin Eva King und Vorarlbergs AMS-Chef Bernhard Bereuter

WEIBERKRAMvon Univ.-Prof.
Irene Dyk-Ploss**Koste es, was es wolle**

Wir erleben nicht nur einen politisch heißen Herbst, möglicherweise liegt auch ein kalter Winter vor uns. Energiesparen ist aufgrund steigender Preise wohl unausweichlich. Im Haushalt kann das u. a. bedeuten, dass arbeitssparende Geräte seltener genutzt werden – was vielfach die Frauen betrifft, die aufgrund der Inflation ohnehin schon zu weniger teuren Produkten greifen müssen: das heißt, keine leicht zubereitbaren Convenience-Produkte mehr. Mütter und Frauen sind es auch, die den Familienmitgliedern das „einfachere Leben“ schmackhaft machen müssen – im doppelten Wortsinn. Schwerer wiegt da noch, dass in vielen (vor allem Alleinerzieher:innen-) Familien die Kinder auf Freizeit- und Förderprogramme verzichten werden müssen, die sie in Corona-Zeiten dringend bräuchten. Dazu kommen der teure Schulstart, die Ausgaben für Schulmaterial und für viele nicht mehr leistbare Schulveranstaltungen Einmalzahlungen und Zuschüsse werden rasch verpuffen, und ob die Erfolge der herbstlichen Lohnrunden und Steuerreformen auch in den Geldbörsen der berufstätigen Frauen ankommen, muss sich zeigen. Oder ob gerade bei ihnen gespart wird ...

► E-Mail: irene.dyk@jku.at



Foto: lulul / adobe.stock

Ärztliche Ve

Für alle Versicherten sollen die Risiken von Krankheitsrisiko und unabhängig von Alter, Einkommen und sozioökonomischer Versorgung in Österreich. Es ist in Ge

ENGPÄSSE. Es geht schon lange in die falsche Richtung. Die steigende Zahl an Wahlärzt:innen bei gleichzeitig sinkendem Interesse an Kassenverträgen bedroht die für alle leistbare ärztliche Versorgung im niedergelassenen Bereich. „Wahlärzt:innen, aber auch Spitalsärzt:innen mit eigener Praxis müssen einen versorgungswirksamen Beitrag leisten“, fordert AK-Präsident Bernard Heinzle. Denn die Alternative zur uneingeschränkten Versorgung aller ist ein noch stärker ausuferndes Mehrklassensystem, „in dem sich am Ende nur noch Wohlhabende und Kranke ohne intensiven Behandlungsbedarf eine hochwertige ärztliche Versorgung leisten können“.

Eine Frage der Solidarität

Zur realen Umsetzung eines wirklich egalitären Gesundheitssystems bedarf es jedoch der solidarischen Mitwirkung der Ärzteschaft. Für die AK-Vorarlberg ist dies auch eine ethische Frage, „schließlich wurden Ärztinnen und Ärzte auf Kosten der Allgemeinheit ausgebildet“. Fakt ist jedoch, dass sich aufgrund einer ungleichen

Wettbewerbssituation und Vertragsärzt:innenpflichten für Wahlärzt:innen Dienstverpflichtungen der Ärzt:innen vermehrt niederlassen. Diese Risiken den Krankenhäusern auch an Standorten im Bereich, an denen aufdringungen dringend Ver such werden.

ÖGK zu wenig flexibel

Als Argument wird oft Vertragsbedingungen der Gesundheitskasse (ÖGK) seien und Vertragsärzt:innen dienen. Tatsache ist die ÖGK in Vorarlberg Ärztekammer Vorarl Angebote und Anreize Tätigkeitsvertrags-

arz Die von mer wie besserungen längst umgesetzt:

- flexible Job-Sharing gibt es 41 geteilte Kasse
- innovative Lehrprax auch für Kinder- und A (existiert ausschließlic
- Die Möglichkeit zur Ärzt:innen bei Kassen

Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen nicht versäumen!

Kinderbetreuungsgeld wird nur vollständig gewährt, wenn alle vorgeschriebenen Untersuchungen auch nachgewiesen werden

ACHTUNG. Der Mutter-Kind-Pass dient der gesundheitlichen Vorsorge für Schwangere, Säuglinge und Kleinkinder bis zum fünften Lebensjahr. Die in diesem Programm vorgesehenen Untersuchungen sind eine Gelegenheit zur Früherkennung und rechtzeitigen Behandlung von Krankheiten sowie zur Kontrolle des Entwicklungsstandes des Kindes. Und sie sind Voraussetzung, um das ungekürzte Kinderbetreuungsgeld beziehen zu können: Dafür müssen fünf Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen der werdenden Mutter sowie die ersten fünf Untersuchungen des Kindes verpflichtend in den dafür vorgesehenen Zeiträumen durchgeführt werden. „Die Untersuchungen sind zudem durch eine ärztliche Bestätigung fristgerecht nachzuweisen“, betont Lilian Schreiber vom AK-Büro für Familien- und Frauenfragen.

Denn diese Nachweise sind sowohl für den Bezug des einkommensabhängigen Kinderbetreuungsgeldes als auch für den Bezug des Kinderbetreuungsgeld-Kontos

Voraussetzung. Nach jeder durchgeführten Untersuchung wird vom Arzt, von der Ärztin eine Bestätigung im Mutter-Kind-Pass an der vorgesehenen Stelle eingetragen. Die Nachweise finden sich gesammelt im hinteren Teil des Mutter-Kind-Passes (Mutter-Kind-Pass Seite 65 u. 66 bzw. Mutter-Kind-Pass Seite 67 u. 68). Diese Seiten müssen herausgetrennt werden und dienen zur Vorlage beim Versicherungsträger (z. B. ÖGK).

Nachweis in zwei Schritten

Der Nachweis der durchgeführten Untersuchungen erfolgt in zwei Schritten.

- Der Nachweis der fünf Schwangerschaftsuntersuchungen der werdenden Mutter sowie der Untersuchung des Kindes in der ersten Lebenswoche müssen dem Antrag auf Kinderbetreuungsgeld beigelegt werden.

- Die restlichen vier Pflichtuntersuchungen des Kindes sind spätestens bis zur Vollendung des 15. Lebensmonates des Kindes nach-

zuweisen. Hier empfiehlt Lilian Schreiber, immer eine Kopie der ärztlichen Bestätigungen zu machen und die Nachweise per Einschreiben zu schicken.

Leistungsentzug

Denn werden die Untersuchungen nicht rechtzeitig oder unvollständig nachgewiesen, „erfolgt eine Reduktion des Kinderbetreuungsgeldes um 1300 Euro pro Elternteil, der Kinderbetreuungsgeld für dieses Kind bezogen hat“. Und Achtung: Der Krankenversicherungsträger ist nicht verpflichtet, die Bezieherin bzw. den Bezieher von Kinderbetreuungsgeld auf diese Nachweispflicht gesondert hinzuweisen.

Anspruch auf volles Kinderbetreuungsgeld besteht daher nur insofern, als die vorgeschriebenen Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen rechtzeitig vorgenommen und auch rechtzeitig nachgewiesen wurden. Eine Ausnahme von dieser Rückzahlungspflicht besteht grundsätzlich nur dann, wenn der Nachweis oder die Untersuchungen aus Gründen,



Foto: Mühllanger / picturedesk.com

Die Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen sind auch der Schlüssel zum vollständigen Kinderbetreuungsgeld.

die nicht von den Eltern zu verantworten sind, unterblieben sind. Eine weitere Ausnahme von der Rückzahlungspflicht besteht, wenn die jeweiligen Nachweise bis spätestens zur Vollendung des 18. Lebensmonats des Kindes nachgebracht werden.

Die Beurteilung, ob die Eltern für die Fristversäumung einzustehen haben, hängt immer von den Um-

ständen des Einzelfalles ab, wobei Fehlvorstellungen über die Fristenberechnung bzw. Unwissenheit über die Nachweispflicht grundsätzlich nicht als Entschuldigungsgrund gelten.

► **Hilfestellung** zur Einhaltung dieser und anderer Meldepflichten bietet der AK-Elternkalender: elternkalender.arbeiterkammer.at

Versorgung für alle

krankheit, Unfall und Arbeitsunfähigkeit auf hohem Niveau, ohne finanzielles oder gesellschaftlicher Stellung usw. abgesichert sein. Das ist das Herzstück der medizinischen Versorgung. AK-Präsident Bernhard Heinzle fordert dringende Veränderungen.

zwischen Wahlärzt:innen (z. B. völlige Tazt:innen, keine Notarzt:innen, keine Notarzt:innen) ausgebildete als Wahlärzt:innen Ressourcen fehlen in und immer öfter m niedergelassenen grund von Pensioniertragsärzt:innen ge-

(derzeit arbeiten in sechs Ordinationen angestellte Mediziner:innen)

● Teilkassenstellen als neues Angebot für Spitalsärzt:innen, die sich zeitweise auch in einer Arztpraxis engagieren wollen

● Umstellung der verpflichtenden Nacht-Bereitschaftsdienste auf ein freiwilliges Modell

● neue Angebote hinsichtlich der Ordinationsorganisation (z. B. Unterstützung durch die aks Gesundheit GmbH bei den Kinderärzteesentren Dornbirn und Feldkirch), damit sich Ärzt:innen auf die ärztliche Tätigkeit konzentrieren können

● Erweiterung der Degressionsstufen in der ärztlichen Honorierung als zusätzlichen Leistungsanreiz und laufende Verbesserungen im Honorierungssystem.

Die Einkommenssituation von Vertragsärzt:innen ist – auch belegt durch einen aktuellen Rechnungshofbericht – ausgezeichnet.

● Standortförderung von bis zu 44.000 Euro für die Ansiedlung in mehrfach erfolglos ausgeschriebenen Gemeinden

● Zusatzhonorierung für Mehrarbeit von Ärzt:innen für den Fall, das Kassenstellen in der Gemeinde/Umgebung vorübergehend nicht nachbesetzt werden können

„Machen Sie sich selber ein Bild!“

Die AK Vorarlberg tritt daher als Vertreterin der Interessen der ÖGK-Versicherten an angehende Ärztinnen und Ärzte sowie an aktuell tätige Wahlärzt:innen heran, diese Angebote genau zu prüfen und sich ein detailliertes Bild über die Vorzüge des Vertragsarztsystems zu machen. „Wir wollen



Foto: Lukas Hämmerle/AK

AK-Präsident Heinzle: „Das Gesundheitssystem für alle ist in Gefahr.“

Ärztinnen und Ärzte motivieren, sich verstärkt in die Sachleistungsversorgung für die Vorarlberger Bevölkerung einzubringen“, betont Heinzle. Er fordert die Wahlärzt:innen auf, sich für unbesetzte oder neu geschaffene Vertragsarztstellen zu bewerben, und verweist auf die Möglichkeit von Vertragsarzt-Praxisgemeinschaften. Die dort möglichen Jobsharing- und Anstellungsmodelle sind ein gutes Angebot an Wahlärzt:innen, die keine volle Kassenstelle übernehmen wollen.

Digitaler Vertretungspool

Die AK fordert die Gründung eines digitalen „Ärzt:innen-Vertretungspools“, der die Vertretungen für Vertragsärzt:innen während z. B. einer Karenz organisiert oder übergangsweise den Betrieb in aktuell nicht besetzten Vertragsarztstellen sicherstellt. „Die Mitarbeit in einem derartigen „Ärzt:innen-Vertretungspool“ wäre eine neue, ideale Möglichkeit, um auch über Wahlärzt:innen die Sachleistungsversorgung für die Patient:innen lückenlos zu sichern“, ist Heinzle überzeugt.



ärztin oder Vertragsarzt geschaffen haben. politischer Seite immer geforderten Vers sind in Vorarlberg

-Modelle (derzeit enarztstellen) kismodelle – neu ugenärzt:innen ch in Vorarlberg) Anstellung von vertragsärzt:innen

„Es müsste keine Armut geben, wenn Reiche etwas beitragen“

Markus Marterbauer stellt neues Buch „Angst und Angstmacherei“ in der AK Vorarlberg vor AK-Präsidentin Renate Anderl schreibt Brief an die Reichsten

GERECHTIGKEIT. Sein neues Buch weckt Hoffnung. Markus Marterbauer hat gemeinsam mit Martin Schürz sein Plädoyer für einen besseren Sozialstaat in ein Buch gegossen. Die beiden wissen exakt, wovon sie schreiben: Marterbauer ist Chefökonom der Arbeiterkammer Wien, Schürz ist Volkswirt an der Österreichischen Nationalbank und als Psychotherapeut in der Boje, einem Ambulatorium für Kinder und Jugendliche in Krisensituationen, tätig. Im Buch geht es um z. „Angst und Angstmacherei“. Marterbauer stellte das 380 Seiten starke Werk für eine Wirtschaftspolitik, die Hoffnung macht, in der AK Vorarlberg vor.

Ängste gehen um

Pandemie, Krieg, Krise – „die Ängste nehmen enorm zu“, skizziert Marterbauer die Ausgangslage, „und die Aufgabe der Politik wäre es, den

Menschen diese Ängste zu nehmen.“ Dazu muss der Sozialstaat „armutsfest werden“, d. h. „bei den unteren sozialen Netzen wie Sozialhilfe, Arbeitslosengeld, Unterhaltsvorschuss brauchen wir höhere Niveaus und wir brauchen bessere soziale Dienstleistungen“, z. B. einen Anspruch darauf, dass das Pflegesystem für Arm und Reich gute Qualität gewährleistet. Eine Mindestsicherung soll das Minimum sichern, Arbeitslosengeld den Lebensstandard bis zum nächsten Job gewährleisten, die Mindestpension ein Auskommen nach Erwerbstätigkeit ermöglichen, der Unterhaltsvorschuss Ein-Eltern-Familien absichern. Kindergärten und Schulen sollen die sozialen, emotionalen und kognitiven Fähigkeiten aller Kinder stärken, unabhängig vom Bildungshintergrund der Eltern. Gesundheits- und Pflegesystem sollen die gute Versorgung aller sicherstellen. Soziales Woh-

nen und Mietengesetzgebung sollen leistbaren Wohnraum ermöglichen. Kollektivverträge, Arbeitsrecht und Mindestlohn sollen Ausbeutung verhindern und gewährleisten, dass man von Arbeit gut leben kann. All das kostet viel Geld, aber es ist möglich.

Wer hat zu viel?

„Wenn wir darüber reden, was zu wenig ist, müssen wir auch fragen: Was ist zu viel? Und wie können jene, die zu viel haben, beitragen?“ Vermögens- und Erbschaftssteuern könnten die Finanzierung dieses besseren Sozialstaats gewährleisten. Und Marterbauer ist sich sicher: „Selbst wenn man Vermögen von ein bis zwei Millionen Euro ausnimmt von der Vermögenssteuer, kann man sich Milliardenaufkommen erwarten.“ Die reichsten 40.000 Haushalte – das oberste Prozent – besitzen zusammen bis zu 700 Mil-

Salzburg geht gegen Spekulation und Zweitwohnsitze vor

GESETZ. Nach dem vernichtenden Prüfbericht des Landesrechnungshofes über die Grundverkehrskommissionen im Bezirk Pinzgau hat das Land Salzburg ein neues Gesetzespaket gegen den „Ausverkauf der Heimat“ geschnürt. Das neue Salzburger Grundverkehrsgesetz und die Novelle des Raumordnungsgesetzes sollen Spekulation und Zweitwohnsitze effektiv stoppen sowie Grund und Boden für Einheimische sichern.

„Weitgehend missachtet“

Das neue Paket, das noch heuer im Landtag beschlossen werden und im Jahr 2023 in Kraft treten soll, definiert laut Raumordnungslandesrat Josef Schwaiger „klar und deutlich, wer unter welchen Bedingungen zukünftig Grün- und Bauland in Salzburg erwerben kann und wie dieses genutzt wird“. Novelliert wird auch die Grundverkehrskommission. Der Landesrechnungshof hatte unter anderem kritisiert, dass diese im Pinzgau das Gebot der Rechtsstaatlichkeit „weitgehend missachtet“ habe.

Die Novelle sieht eine weisungsfreie landesweite Grundverkehrskommission unter der Leitung eines oder einer Grundverkehrsbeauftragten statt bisher fünf Bezirkskommissionen vor. In dem Gesetzespaket werden der sogenannte „grüne Grundverkehr“ (landwirtschaftliche Flächen) und der „graue Grundverkehr“ (Bauland und Immobilien) neu geregelt.

Die Devise lautet: Bauernland soll in Zukunft in Bauernhand bleiben. Was den „grünen Grundverkehr“ betrifft, so muss der Käufer, die Käuferin ein Bewirtschaftungs-

konzept vorlegen, die Nutzungspflicht beträgt 15 Jahre. Bei einer erklärungswidrigen Nutzung droht die Versteigerung. 75 Prozent des Grundstückes müssen selbst bewirtschaftet werden. Die räumliche Nähe ist für einen privilegierten Erwerb durch Landwirte ausschlaggebend, diese beträgt 20 Kilometer zur landwirtschaftlichen Nutzfläche und 60 Kilometer für Forst- und Almflächen. Zudem wird Großgrundbesitz durch einen Einheitswert definiert und statt des bisher verwendeten ortsüblichen Preises ein Bodenrichtpreis eingeführt, der sich am Ertragswert orientiert.

„Aus“ für Chaletdörfer

Das Land erhofft sich, dass de facto keine zusätzlichen Chaletdörfer und Zweitwohnsitze mehr entstehen können. Beim Kauf von Liegenschaften und Wohnungen muss der Käufer nachweisen, dass sich sein Lebensmittelpunkt auch dort befindet. Falls innerhalb der vorgegebenen Frist der Hauptwohnsitz nicht nachgewiesen werden kann, droht die Versteigerung. Der Käufer wird freilich nicht enteignet, er bekommt sein Geld zurück.

Zweitwohnsitzbeschränkungen werden ohne Ausnahme festgelegt. Zweitwohnungen, die nach dem 1. März 1993 und vor dem 1. Jänner 2019 als solche genutzt werden, können nur mehr an Angehörige übertragen werden. Im „grauen Grundverkehr“ werden auch Fristen für die Aufnahme der Nutzung gesetzt: ein Jahr für ein bebautes Grundstück, fünf Jahre bei umfassender Sanierung eines Gebäudes, sieben Jahre für unbebaute Grundstücke.



Foto: Jürgen Gorbach/AK

Markus Marterbauer stieß in der AK Vorarlberg auf großes Interesse: Auch ÖGB-Frauvorsitzende Iris Seewald ließ sich ein Buch signieren.

liarden Euro an Vermögen. „Selbst wenn man nur ein Prozent Vermögenssteuer verlangte, sind das schon bis zu sieben Milliarden Euro.“

Nun, die Milliardär:innen fanden nicht den Weg zur Buchpräsentation in der AK. Dafür haben sie Post erhalten. Arbeiterkammer-Präsidentin Renate Anderl schrieb eben einen Brief an die 100 reichsten Österreicher:innen: „Wussten Sie, dass Sie gemeinsam mit den anderen 99 Reichsten etwa gleich viel Vermögen haben wie 5,5 Millionen Menschen

in Österreich zusammen?“, heißt es da. Sie beschreibt in weiterer Folge, wie sich ein normaler Alltag so darstellt: „Alle paar Monate trudelt eine Mieterhöhung ein, die Energiepreise sind sowieso explodiert, der Einkauf von Lebensmitteln verteuerte sich um bis zu 20 Prozent. Und immer noch beträgt die Inflation runde elf Prozent.“

Damit alle halbwegs über die Runden kommen, „muss unser Sozialstaat von allen und gerecht finanziert werden“.

„Lasst euch nicht dreinreden!“

Sabino Juriattis ArbeitsLebensGeschichte hat erstaunliche Wendungen genommen – „Folgt eurem Herzen“, rät er anderen

ARBEITSLEBEN. In seiner Schulzeit hat Sabino alles andere lieber getan, als zu lernen. Golf spielen zum Beispiel. Trotzdem entscheidet er sich gegen eine Golfkarriere und macht stattdessen eine Lehre zum Einzelhandelskaufmann im Holzfachhandel. 15 Jahre später drückt Sabino wieder die Schulbank. Die Ausbildung zum Diplom-Sozialbetreuer absolviert er mit Auszeichnung. Bei den ArbeitsLebensGeschichten in der Schaffarei erzählt er, warum für ihn der Praxisbezug beim Lernen so wichtig ist, was er an der Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen schätzt und ob sich sein Ausbildungsmarathon bezahlt gemacht hat.

Schule ist seine Sache nicht. Schon in der Sporthauptschule weiß Sabino mit dem, was er hier lernen soll, nichts anzufangen – vom Sport einmal abgesehen. Auch in der Handelsschule glänzt er mit einem Rekord an Fehlstunden statt mit Leistung. Was seine Eltern damals nicht wissen: Wenn Sabino morgens das Haus verlässt, geht er statt in die Schule schnurstracks auf den Golfplatz. Kein Wunder, dass er mit einem Fuß bereits im Österreich-Kader steht. Irgendwann stellt sein Vater ihn jedoch vor die Wahl: Entweder, wird er Profi oder er macht eine Ausbildung. Sabino entscheidet sich für Letzteres und beginnt eine Lehre zum Einzelhandelskaufmann im Holzfachhandel. Eine Entscheidung, die sich über 13 Jahre lang als goldrichtig erweisen sollte.

Tolle Zeit im Holzfachhandel

Noch heute schwärmt er von seinem damaligen Chef, der ihn auf seinem Weg begleitete, ihn forderte, ihm aber auch sehr viel Vertrauen schenkte. „Ich durfte alles ausprobieren und habe so ziemlich überall mitgemischt“, erinnert sich Sabino. Auch als Mentor für einen Mitarbeiter mit integrativem Arbeitsplatz nimmt sich der inzwischen Mitte-20-Jährige gerne Zeit, bindet ihn in den Arbeitsalltag ein und bringt ihm vieles bei. Er merkt: Die Arbeit mit Menschen mit Förderbedarf entschleunigt auch ihn. Alles läuft wunderbar – bis sein bisheriger Chef in den Ruhestand geht. Mit dem



Sabino Juriatti weiß nur zu gut: „Wer weiß, was man an einer Supermarktkassa oder als Einzelhandelskaufmann verdient, merkt schnell: Der Sozialbereich ist sehr gut bezahlt.“

neuen Chef gibt es Differenzen, bis es zum Bruch kommt. Sabino kündigt – relativ unreflektiert, wie er heute sagt. Denn damals, um 2015 herum, hat er mit seiner heutigen Frau bereits einen einjährigen Sohn und ist gerade dabei, ein Haus zu bauen.

Im Sozialbereich Männer gefragt

Auf den Gedanken, in den Sozialbereich zu wechseln, bringt ihn ein Freund, der zu dieser Zeit bei der Caritas arbeitet. Er solle doch zu ihnen kommen, im Sozialbereich suche man immer Männer. Der Gedanke gefällt Sabino und er bewirbt sich an der Kathi-Lampert-Schule für die Ausbildung zum Diplom-Sozialbetreuer. Dort allerdings dauert das Aufnahmeverfahren lange, also macht Sabino einen Abstecher in die Lagerlogistik. Dieses Jahr sichert die Finanzierung seiner Ausbildung. Als Über-30-Jähriger erhält Sabino Unterstützung von der Connexia-Emplacement-Stiftung, die zweite Bildungswege fördert. „Anders hätte ich mir die Ausbildung nicht leisten können“, ist er sich bewusst. Finanzieller Spielraum bleibt der kleinen Familie keiner. Zweifel hat Sabino jedoch nie. Schließlich schafft er als einer von 30 Bewerber:innen die Aufnahme und beginnt im Herbst 2017 mit der berufsbegleitenden



Sabino Juriatti: „Für uns als Familie war die Ausbildungszeit schon ziemlich hart.“

Ausbildung. Parallel dazu arbeitet er an drei Tagen bei der Caritas. „Das war super, weil ich immer direkt umsetzen konnte, was ich gelernt habe“, sagt Sabino. Die Ausbildung schließt er mit ausgezeichnetem Erfolg ab. Doch das ist erst der Anfang – die Studienberechtigungsprüfung und der Aufbaulehrgang zum Sozial-Pädagogen sollen folgen.

„Kaum was verdient“

„Für uns als Familie war die Ausbildungszeit schon ziemlich hart“, erinnert Sabino sich. Das junge Paar hat inzwischen geheiratet und ein zweites Kind bekommen. „Meine

Frau war in Karenz und ich habe kaum was verdient.“ Wenn seine Frau in dieser Zeit beruflich nicht zurückgesteckt hätte, wäre es nicht möglich gewesen, gleich nochmal eine Ausbildung anzuhängen.

Während der 38-Jährige mit der Studienberechtigungsprüfung und dem traditionellen Schulsetting noch immer seine Mühe hat, fühlt er sich in der Erwachsenenbildung sehr wohl. „Ich kann Dinge nur dann gut aufnehmen, wenn sie mich interessieren und ich sie wirklich brauchen kann“, sagt er. Zum Zeitpunkt der ArbeitsLebensGeschichte im Oktober 2022 hat Sabino die Studienberechtigungsprüfung jedoch längst geschafft. Den Aufbaulehrgang wird er im kommenden Jänner abschließen. Mit Anfang 2023 übernimmt er zudem die Leitung

der Caritas-Projekte „Zäwas“ und „Gschick & Gschwind“ in Bludenz.

Fachlich hat sich der zweite Bildungsweg gelohnt. Doch wie sieht das finanziell aus? Sabino findet klare Worte: „Wer weiß, was man an einer Supermarktkassa oder als Einzelhandelskaufmann verdient, merkt schnell: Der Sozialbereich ist sehr gut bezahlt.“ Für den zweifachen Familienvater ist klar: Er ist genau dort, wo er hingehört, und er würde das Risiko immer wieder eingehen, das eine Umschulung mit sich bringt. „Folgt eurem Herzen“, lautet sein Rat an alle, die vor einer ähnlichen Entscheidung stehen, „wenn ich auf alles das gehört hätte, was man mir gesagt hat, wäre ich heute nicht da, wo ich bin – und ich bin wahnsinnig stolz darauf, wo ich jetzt bin.“

Vom IT-Consultant zum HTL-Lehrer

Geschichten wie die von Markus Kornfehl sind eine Bestärkung, seine Karriere und auch sein Umfeld aktiv zu gestalten, große Sprünge zu wagen und auch kleine Schritte wertzuschätzen. Markus Kornfehl hat lange als IT-Consultant und später als Geschäftsbereichsleiter für Biomasse-Feuerungen gearbeitet. Heute unterrichtet er an der HTL Dornbirn und wirkt im Bildungsministerium an der Modernisierung des Bildungssystems mit.

► **Veranstaltung** Seine ArbeitsLebensGeschichte erzählt Markus Kornfehl am 30. November um 20 Uhr in der Schaffarei. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung erforderlich.



Einen Antrag stellen lohnt sich!

Pflegende in Pension erwirken durch Selbstversicherung eine höhere Rente

VORTEIL. Damit Personen, die nicht berufstätig sind, aber nahe Angehörige pflegen, am Ende nicht weniger Pension bekommen, müssen sie bei der Pensionsversicherung eine Weiterversicherung für die Zeiten, in denen sie die nahen Angehörigen pflegen, beantragen. Der oder die Angehörige muss Pflegegeld zumindest der Stufe 3 beziehen. Wenn dieser Antrag gestellt wird, erwirbt die pflegende Person Versicherungsmonate und erhöht damit ihr Pensionskonto. Die Kosten trägt der Bund!

Auch Personen, die Teilzeit arbeiten, weil sie eine:n Angehörige:n pflegen, sollten aktiv werden, rät

Franz Beck von der AK. Denn wird auf Kosten des Bundes eine Selbstversicherung für die Zeiten der Pflege naher Angehöriger beantragt, kommt es zu einer zusätzlichen Erhöhung des Pensionskontos. Ein Jahr Pflege erhöht die spätere Pension monatlich um rund 30 Euro. Bei 25 Jahren Pensionsbezug macht das mehr als 10.000 Euro aus. Wichtig ist aber, dass die Versicherung beantragt wird!

Bereits vor zwei Jahren hat der Verwaltungsgerichtshof festgestellt, dass sowohl eine Selbstversicherung für Zeiten der Pflege naher Angehöriger als auch eine Selbstversi-

cherung für Zeiten der Pflege eines behinderten Kindes auch dann noch möglich sind, wenn sich die pflegende Person schon in Pension befindet. Durch diese Entscheidung können Pensionist:innen noch weitere Versicherungsmonate erwerben, wenn sie eine:n Angehörige:n pflegen.

Aufgrund einer Gesetzeslücke führten diese zusätzlichen Versicherungsmonate bisher zu keiner Erhöhung der Pension. Diese Lücke wurde aber vom Obersten Gerichtshof (OGH) geschlossen. Das Höchstgericht hat in einer aktuellen Entscheidung festgestellt, dass sich die Pflege naher Angehöriger während



Pflegende in Pension können ihre Lage verbessern.

des Bezugs einer Alterspension ebenso pensionserhöhend auswirken muss, wie wenn bei Bezug einer Alterspension gearbeitet wird.

Mehr als die Hälfte der etwa 947.000 pflegenden Angehörigen in Österreich befinden sich selbst

in Pension. „Die wenigsten wissen, dass die Pflegetätigkeit ihre Pension zusätzlich erhöht, wenn ein Antrag gestellt wird“, bedauert Franz Beck von der Sozialrechtsabteilung der AK: „Also, worauf warten Sie noch?“

Schaffarei thematisiert Pflege im Wandel der Zeit

Das Museum des Wandels porträtiert das lange Arbeitsleben der Krankenschwester Anni Raid (90), die noch immer eine Herz-Turngruppe leitet

LEBENSWERK. In Österreich herrscht Pflegenotstand. Um auf das Thema aufmerksam zu machen, steht die Pflege von 10. November bis 10. Dezember im Mittelpunkt der dritten Ausstellung im Museum des Wandels. Anhand zweier Objekte und eines Video-Interviews porträtiert die Schaffarei im Foyer der AK Vorarlberg in Feldkirch Anni Raid.

Als eine Allergie ihren hart erarbeiteten Traumberuf als Krankenschwester bedrohte, musste sie sich neu orientieren und baute am Krankenhaus in Bregenz die Remobilisierung von Herzinfarktpatient:innen mit auf. Heute ist Anni Raid 90 Jahre alt und leitet noch immer eine Herz-Turngruppe. Ihre Arbeitsbiografie zeigt, wie sich ihr Tätigkeitsfeld im Laufe der Zeit verändert hat. Sie zeigt auch, wie wichtig es ist, offen für Neues zu sein und bis ins hohe Alter aktiv zu bleiben.

Anni Raid wird 1932 als fünftes von acht Kindern in Krumbach geboren. Schon mit 14 Jahren ist sie sich sicher, einmal in der Pflege arbeiten zu wollen. Doch der Weg dorthin ist schwer. Erst 1963 beginnt sie ihre Ausbildung zur Krankenschwester an der Krankenpflegeschule in Innsbruck – in Vorarlberg gibt es zu dieser Zeit noch keine.

Ein regelrechter Schock

Im Oktober 1966 tritt sie ihren ersten Dienst auf der Internen Abteilung am Krankenhaus in Bregenz an. Was sie dort erwartet, ist ein Realitätsschock. In der veralteten und viel zu kleinen Einrichtung können sie und ihre frisch diplomierten Kolleginnen vieles nicht so ausüben, wie sie es in ihrer Ausbildung gelernt haben.

Am schlimmsten ist für Anni Raid der Umgang mit den hochexplosiven Sauerstoffflaschen: „Die musste Josef, der einzige Krankenpfleger, der auch die Kranken in den Betten von einem Ort an den anderen schieben musste, ans Bett binden. Oft, wenn wir das Bett verschoben haben, hing dann die Flasche schräg am Bett – das war eine gefährliche Sache...“

Erst mit dem Umzug in das neue Spital in Bregenz im Jahr 1974 werden die Arbeitsbedingungen besser – und damit auch die Versorgung der Patient:innen. Sauerstoff gibt es ab diesem Zeitpunkt in jedem



Foto: Hanno Mackowitz

Anni Raid erinnert sich: „Banale Dinge, die uns heute nicht mehr auffallen, waren damals ein Riesenschritt für uns.“

Zimmer. „Banale Dinge, die uns heute nicht mehr auffallen, waren ein Riesenschritt für die Pflegerinnen und Pfleger von damals. Der Wandauslass für Sauerstoff hat ihnen die Arbeit extrem erleichtert und eine große Angst genommen“, erklärt Kuratorin Dr. Michaela Feurstein-Prasser.

Später Neubeginn

Die Freude über das besser ausgestattete, neue Krankenhaus hält nur einige Jahre. Ein Desinfektionsmittel, mit welchem die Schwestern täglich reinigen müssen, löst bei Anni Raid eine Allergie aus. Ihre geliebte Arbeit in der Pflege kann sie nicht mehr ausüben. Dafür ergibt sich eine neue Chance: Anni Raid orientiert sich neu und startet in Bregenz die Remobilisierung von Herzinfarktpatient:innen. Selbst die Pension kann sie 1987 nicht davon abhalten, weiter mit Herzpatient:innen zu arbeiten. Heute gibt es in Bregenz acht Herz-Turngruppen. Eine davon leitet Anni Raid seit fast 35 Jahren. Wenn es nach der 90-Jährigen geht, noch lange.

farktpatient:innen. Selbst die Pension kann sie 1987 nicht davon abhalten, weiter mit Herzpatient:innen zu arbeiten. Heute gibt es in Bregenz acht Herz-Turngruppen. Eine davon leitet Anni Raid seit fast 35 Jahren. Wenn es nach der 90-Jährigen geht, noch lange.



Am schlimmsten war für Anni Raid der Umgang mit den hochexplosiven Sauerstoffflaschen.

► **Ausstellung** „Krankenschwester Anni Raid – ein Leben für die Herzgesundheit“, 10.11.–10.12.2022, Mo bis Fr, 9–18 Uhr, Foyer der AK Vorarlberg, Feldkirch

Über das Museum des Wandels

● In den vergangenen 150 Jahren hat sich die Arbeitswelt stark verändert. Unser Arbeitsalltag ist wesentlich schneller geworden, technische Errungenschaften haben viele Arbeitsschritte erleichtert, aber auch zahlreiche Berufe überflüssig gemacht. Das Museum des Wandels der Schaffarei zeigt, wie sich diese Veränderungen auf einzelne Menschen ausgewirkt haben. Zweimal im Jahr porträtiert es anhand zweier Objekte und eines Video-Interviews ein individuelles Arbeitsleben.

● Kuratorin ist Dr. Michaela Feurstein-Prasser. Sie lebt und arbeitet in Wien, hat Romanistik und Geschichte studiert und über französische Besatzungspolitik in Österreich nach 1945 promoviert. Seit 2011 ist sie freie Kuratorin und Kulturvermittlerin.

● Die Schaffarei in Feldkirch ist ein Projekt der AK Vorarlberg. Das Haus ist ein Treffpunkt für alle, die sich mit der Arbeitskultur von gestern, heute und morgen auseinandersetzen wollen. In Events, Konzerten, Vorträgen und Diskussionen sowie Aus- und Weiterbildungsangeboten bietet die Schaffarei Raum, Zeit und Formate zum Austausch, für persönliche Erfahrungen und gesellschaftliche Betrachtungen zum Thema Arbeit.

Halbjahr #03
Das Haus für Arbeitskultur
Widnau 10, Feldkirch

1.9.22 – 28.2.23 Schaffarei

2016	2017	2018	2019	2020	2021
1163	1094	1118	1179	1174	1041
1555	1622	1629	1706	1483	1536

Zu- und Wegzüge nach und aus Vorarlberg nach Staatsangehörigkeit

Österreich

11

22.11.22, 17:30 – 19:30 Uhr, Firobad Erzählcafé / Schaffarei OG3

30.11.22, 20 Uhr, ArbeitsLebensGeschichte: Markus Kornfehl / Schaffarei OG1

Vom IT-Consultant zum HTL-Lehrer: „Ich wollte etwas machen, das sinnstiftend ist.“

12

6.12.22, 12 Uhr, Mittagessen mit meinem Traumjob: Model, Fotograf, Videoproduzent / Küche

Wir haben in der Küche einen Tisch für dich und Sebastian Gahahl reserviert. Er ist kreativer Tausendsassa.

14.12.22, 17:30 – 19:30 Uhr, Firobad Erzählcafé / Schaffarei OG3

01

10.1.23, 12 Uhr, Mittagessen mit meinem Traumjob: Sozialarbeiterin / Küche

Wir haben in der Küche einen Tisch für dich und Juliane Šelner-Brunner reserviert. Sie arbeitet als Schulsozialarbeiterin und Jugendarbeiterin in der Offenen Jugendarbeit in Hard.

26.1.23, 20 Uhr, ArbeitsLebensGeschichte: Rodar Ali / Klub

Vom Tourismusfachmann zum Elektrotechniker: „Hör nie auf zu lernen.“

Museum des Wandels
**Krankenschwester Anni Raid:
Ein Leben für die Herzgesundheit**

Ausstellung: 10.11. – 10.12.22
Mo – Fr, 9 – 18 Uhr
Foyer der AK Vorarlberg, Feldkirch

Arbeitskulturen in Bewegung

schaffarei.at
Ein Projekt der Arbeiterkammer Vorarlberg

Zuzug
Wegzug

Detailliertes Programm auf: schaffarei.at

FIROBAD



Fotos: Jürgen Gorbach/AK

International gab sich das Erzählcafé „Firobad“ der Schaffarei zuletzt: Da erzählte die Berliner Rahel Schoenthal (l.), was sie bewog, mit ihrem Partner das Bregenzer Pop-up-Hotel „Honolulu“ aufzusperren. Die Geschäftsführerin des Montagsforums, Petra Klohse (m.), skizzierte ihren Lebensweg von Hohenems über Wien nach Jerusalem und wieder zurück. Mentaltrainerin Maria-Theresia Zetting (r.) wiederum hat u. a. lange in Portugal und den USA gelebt. Am Dienstag, 22. November 2022, stehen wiederum Gäste Rede und Antwort: Was hat ihre Lebensweg geprägt? Gab es Stolpersteine? Was hat sie beflügelt? Das wird spannend! Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung online wird erbeten.



AK-BIBLIOTHEKEN Weil Lesen das Leben bereichert● **Bludenz**

Bahnhofplatz 2a, Telefon 050/258-4550, E-Mail: bibliothek.bludenz@ak-vorarlberg.at

● **Feldkirch**

Widnau 4, Telefon 050/258-4510, E-Mail: bibliothek.feldkirch@ak-vorarlberg.at

● **Digital**

In der digitalen AK-Bibliothek findet sich ein breites Angebot an E-Books, E-Hörbüchern und Spezialbibliotheken. Ein:e Benutzer:in kann parallel zehn E-Medien ausleihen. Wo? www.ak-vorarlberg.at/ebooks

**LESER:INNEN-INFO**● **„Wollmaus ...**

... trifft Leseratte“, 16. November, um 19 Uhr in der AK-Bibliothek Feldkirch.

● **Infos zu den ...**

... AK-Bibliotheken finden Sie unter www.ak-vorarlberg.at/bibliothek

Was nächsten Monat zählt**DEZ**
8

Mariä Empf.

EINKAUF Dieses Jahr wollen mehr Geschäfte am 8. geschlossen halten als in den Vorjahren ● **VERKEHR** Mit Fahrplanwechsel (11.) erhalten alle Busse im Land eine neue, dreistellige Kursbezeichnung ● **SPORT** Endspiel der Fußball-WM ist am 18. ● **FEIERTAGE** Heiligabend und Silvester fallen dieses Jahr auf einen Samstag

Spannende Lesungen für alle Altersstufen

Drei Lesungen finden in den AK-Bibliotheken im November statt. Alle sprechen völlig unterschiedliche Zielgruppen an, so ist sicher für jede:n etwas dabei.

LESUNG. Ein Schneelöwe drückt mit zwei Zebras, einem Tiger und drei Giraffen die Schulbank, die Antilope tritt als Lehrerin auf und der Direktor ist ein Elefant. Heinz Janisch zeigt in seinem aktuellen Buch nicht nur Kindern auf, wie ein respektvolles Miteinander möglich ist, auch wenn man nach außen ganz verschieden scheint. Das Buch lebt auch von den wunderschön gezeichneten Bildern des Christine-Nöstlinger-Preisträgers Michael Roher.

Janischs Besuch am 16. November um 15.30 Uhr in der AK-Bibliothek Feldkirch ist aber mehr als nur eine Lesung. Der Kinderbuchautor und ORF-Moderator erzählt auch aus seinem Leben und zeigt, wie man Geschichten entwickelt und

erfindet. Ein Erlebnis für Groß und Klein.

Am 18. November liest Didi Drobna um 19 Uhr in der AK-Bibliothek Feldkirch aus ihrem Buch „Was bei uns bleibt“. Die Geschichte basiert auf wahren Ereignissen und handelt von der Protagonistin Klara, die für die Nationalsozialisten in einer Munitionsfabrik im niederösterreichischen Hirtenberg gearbeitet hat.

Sie erzählt ihrem Enkel Luis von den Ereignissen rund um das Jahr 1944, wie sie stolz in Hirtenberg ankam, um beim größten Patronenlieferanten des Nazi-Regimes ihren Beitrag zum Sieg zu leisten, von den überwiegend weiblichen Häftlingen und Aufseherinnen, den letzten langen Tagen des Krieges und wie die-

se ihr Leben verändern sollten. Die Fabrik stellte bis 2019 Munition her, aber noch immer erinnert vor Ort nichts an diese Geschichte. Drobna, die 1988 in Bratislava zur Welt kam und seit 1991 in Wien lebt, hat für ihr Buch direkt vor Ort recherchiert und sich auf Spurensuche begeben.

Mit Alexander Kluy kommt kurz vor dem Advent ein Stammgast in die AK-Bibliotheken Bludenz und Feldkirch. Am 24. (BZ) und 25. (FK) November, jeweils um 19 Uhr, stellt er 24 Bücher vor. Ein praktischer literarischer Adventskalender mit Tipps, die unter jedem Weihnachtsbaum ein gutes Geschenk abgeben. Für alle Veranstaltungen können Sie sich auf der AK-Homepage online anmelden.

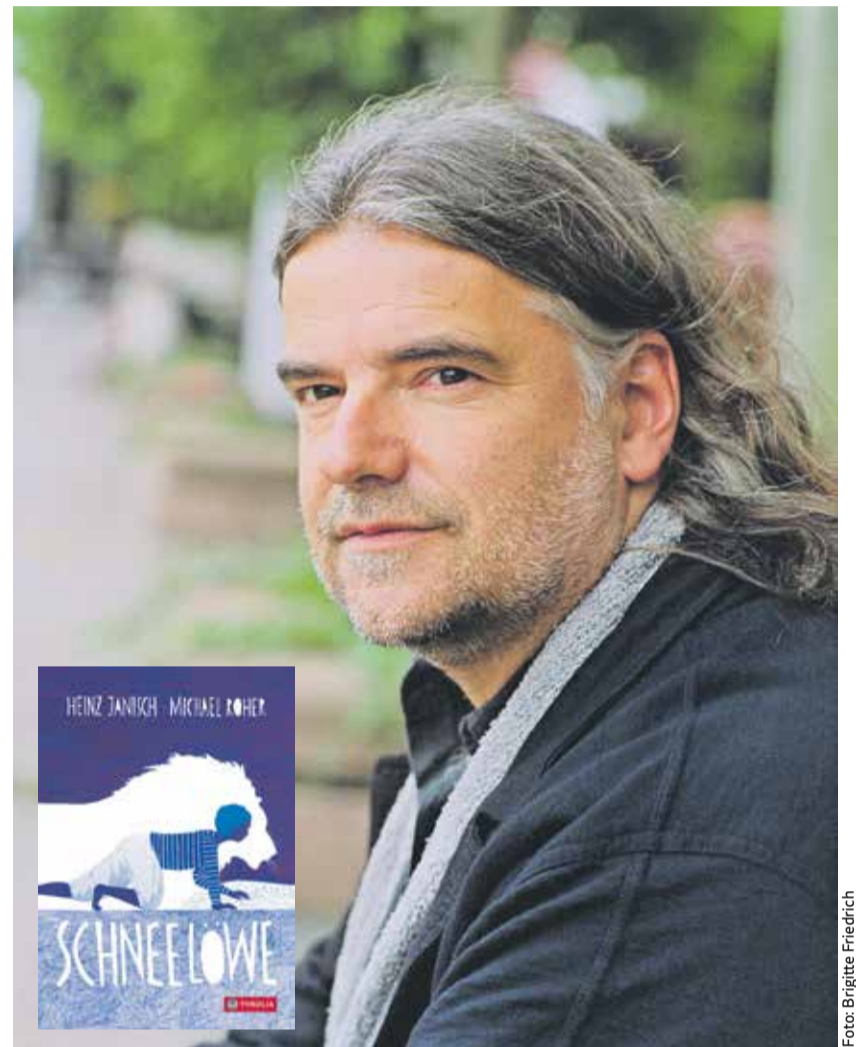


Foto: Brigitte Friedrich

Heinz Janisch wird keine klassische Lesung halten, es wird eine spannende Reise vom Zuhören bis zum Selbst-Erfinden sein.

Gewinnt das Wissensspiel „Smart“ für die ganze Familie

Die AK stellt euch in jeder Ausgabe eine aktuelle Frage. Zuletzt wollten wir wissen, wie ihr Energie spart im täglichen Leben. Jeweils ein Töpfle von E&M Scheffknecht haben Peter Wüstner in Mellau, Anja Oberfrank aus Lustenau und Ulrike Wagner aus Weiler gewonnen. Wir gratulieren!

Die Antwort auf die neue Frage sendet uns bitte bis 5. Dezember 2022 an gewinnen@ak-vorarlberg.at oder auf einer Postkarte an AK Vorarlberg, AKtion, Widnau 4, 6800 Feldkirch. Dann nehmt ihr an der Verlosung teil: Diesmal könnt ihr das Familienspiel „Smart“ von Piatnik gewinnen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Frage des Monats

Wir finden, dass niemand in Österreich arm sein müsste. Eine Vermögenssteuer könnte helfen, den Sozialstaat krisenfest zu machen. Selbst wenn man Vermögen bis zu zwei Millionen Euro nicht besteuern würde, kämen immer noch Milliardenbeträge zusammen. Wie seht ihr das? Eure Beiträge werden veröffentlicht. Gerne bieten wir euch für eure Antwort unseren Newsletter an.



Foto: Thomas Mätzl/AK

Sabine Schwärzler vom Wolfurter „Bienenhaus“ hat das Familienspiel „Smart“ als Preis empfohlen.

LESUNGSMARATHON IN DER AK-BIBLIOTHEK FELDKIRCH



Fotos: Jürgen Gorbach/AK

Gemischtes Doppel Gleich zwei Lesungen absolvierte Michael Stavarič (im Bild mit Ilaria Cetta von der AK-Bibliothek Feldkirch) in der AK-Bibliothek. „Fremdes Licht“ war am ersten Abend für Erwachsene gedacht und entführte die Zuhörer:innen zwischen zwei Welten: auf der einen Seite nach Grönland, wo die Geschichte und Tradition der Inuit aufgegriffen werden, auf der anderen Seite in die Ostschweiz nach Winterthur, wo seine Protagonistin in der Genforschung tätig war. Am Samstagvormittag erzählte Stavarič Spannendes aus dem Buch „Faszination Krake“, mit Wissenschaft in bunten Bildern, die nicht nur Lehrreiches für Kinder in petto hatte, sondern auch die Eltern mit allerlei Interessantem überraschte.

Spanien zu Gast in Frankfurt

Auf der Buchmesse präsentierten die Südeuropäer ein breites kulturelles Angebot.

BESTSELLER. Regelmäßig setzen die AK-Bibliotheken interessante Schwerpunkte in Sachen Literatur. Aktuell präsentieren sie eine Auswahl exzellenter Bücher aus Spanien, dem Gastland der Frankfurter Buchmesse, die im Oktober stattfand. Unter dem Motto „Sprühende Krea-

ktivität“ zeigte sich Spanien als literarisches und kulturelles Füllhorn mit spannenden zeitgenössischen Schriftsteller:innen und Filmschaffenden.

Ein besonderer Leckerbissen ist sicher „Tage ohne Cecilia“ von Antonio Muñoz Molina. Er ist eines der Aus-

hängeschilder, und der im August veröffentlichte Roman ist ein psychologisches Kammerspiel über das Erinnern und die Angst.

Maria Barbal gilt als eine der wichtigsten und erfolgreichsten zeitgenössischen Autorinnen der katalanischen Sprache. In ihren ersten Büchern spiegelt sich eine Kindheit, die sie in der bergigen Region der Pyrenäen verbrachte, weit weg von brodelnden Städten, in einer kargen, aber doch faszinierenden Umgebung. Die mehrfach preisgekrönte Sprachvirtuosin ist in der AK-Bibliothek mit „Die Zeit, die vor uns liegt“

vertreten. Im Gegensatz zu Molina ist Barbals Erzählung geprägt von Mut, Hoffnung und der Wiederentdeckung des Glücks. Ihr Debüt „Wie ein Stein im Geröll“ zählt zu den modernen Klassikern der spanischen Literatur, erschien dort in mehr als 50 Auflagen und ist als Audiobook online in der digitalen AK-Bibliothek verfügbar.

Daneben laden Werke von Kiko Amat („Träume aus Beton“), Santiago Lorenzo („Wir sind alle Widerlinge“) und vielen anderen Autor:innen dazu ein, Spanien aus mehr als einer Perspektive kennenzulernen.

NACHHALTIGKEIT Am Digital Campus der AK werden Sustainability-Manager:innen wie Mirjam May ausgebildet

„Uns selber und auch unseren Kindern zuliebe“



BEHARRLICH. Es wäre auch anders gegangen: Aus Mirjam May (51) hätte eine wackere Beamtin werden können. Sie hat schließlich in Konstanz Verwaltungswissenschaften studiert. Aber heute trägt sie als Sustainability-Managerin den Gedanken der Nachhaltigkeit in die Belegschaft der Wolford AG. Im Bregenzer Vorkloster wurden 1950 die ersten Nylonstrümpfe Europas gefertigt. Heute verlassen Produkte das Haus, die nach ihrem Lebenszyklus wieder vollständig in ihre Bestandteile zerlegt und kompostiert werden können. „Cradle to Cradle“ heißt das im Fachjargon, von der Wiege wieder zur Wiege.

Von Kindesbeinen an

Mirjam May hat es nie in die Verwaltung gezogen. Gleich nach Studienabschluss ging die Lindauerin in eine Marketingagentur. Im Jahr 2000 kam sie dann zu Wolford, wechselte von der Presseabteilung in die Assistenz des Vorstandsvorsitzenden. Seit 1. September hat sie nun endgültig ihr Lebensthema zum Beruf gemacht. Denn Nachhaltigkeit ist der Mutter eines 16-jährigen Bubens seit jeher vertraut.

„Ich war schon als Gymnasiastin an Aktionen gegen das Waldsterben beteiligt.“ Eben lässt sie sich zur Heilkräuterführerin ausbilden, unterweist andere seit 2015 als Yoga-Lehrerin, ist „mit einer beträchtlichen Portion Gleichmut und Zuversicht ausgestattet“ und macht sich mit viel Freude bei Wolford daran, den neuen Nachhaltigkeitsbericht umzusetzen. Dabei greift sie auf Rüstzeug zurück, das sie in der Ausbildung am Digital Campus Vorarlberg erworben hat. Dort wurde sie zusammen mit zwölf Frauen und vier Männern von Jörn Wiedemann und seinem Team ausgebildet.



Yoga in der freien Natur – für Mirjam May die ideale Art, wieder Kraft zu tanken

Schon um der vielen Kontakte willen hat sich das gelohnt. „Wir haben eine Menge Best-Practice-Beispiele gesehen“, z. B. der Münchner Teqcycle Solutions GmbH über die Schulter geschaut, wie sie Smartphones wiederverwertet. Oder selber in einer Projektarbeit einen „Leihladen“ entworfen. Immer wieder schimmern die 17 Sustainable Development Goals – die großen Nachhaltigkeitsziele – durch. Da wird die Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit einem Mal ganz plastisch.

Der, die Einzelne ist gefragt

Klimawandel? Verzweiflung? Ohnmacht? Von wegen, der oder die Einzelne kann eh nichts tun! Mirjam May hat schon ein schwarzes Brett geordert, um die Ideen der Kolleg:innen zu sammeln.

Und wenn sie einmal in ihrem Eifer auf ein ernüchterndes „Die schon wieder ...“ stößt, dann hat sie einfach ihren Sohn vor Augen. Der besucht ein technisches Gymnasium mit Schwerpunkt Technik und Management. Er ist ihr Sparringpartner, wenn es um neue Ideen geht, und motiviert sie schon alleine durch seine Existenz: „Was können wir denn tun, damit wir denen noch eine halbwegs intakte Umwelt überlassen? Treiben solche Fragen nicht alle Eltern um?“



Auch als Heilkräuterführerin lässt sie sich ausbilden.

Gerade wenn man Kinder hat, fragt man sich: Was können wir tun, damit wir ihnen eine halbwegs intakte Umwelt hinterlassen?

Mirjam May
Sustainability-Managerin Wolford AG

Fotos: Jürgen Gorbach / AK, Geoffrey Swaine / picturedesk.com

Nachhaltigkeit

Sustainability-Manager:innen sind dafür verantwortlich, die sozialen, ökologischen und ökonomischen Ziele im Unternehmen zu definieren und umzusetzen. Der Diplomlehrgang Sustainability-Manager:in vermittelt Strategien und Konzepte, mit denen Nachhaltigkeitsmanager:innen zukunftstaugliche Entscheidungen treffen – eine fundierte Ausbildung in Stakeholder Engagement, strategischem Management, Corporate Governance und nachhaltigem Investment.

Termin: 26.1. bis 31.3.2023

► Infos bei Jasmin Marte, Tel. 050/258 860, jasmin.marte@digitalcampusvorarlberg.at

SEI AUCH DU GERÜSTET FÜR DEN WANDEL.

- > MSc Sustainability & Responsible Management
- > Sustainability-Manager:in
- > Kompaktlehrgang Sustainable Finance
- > Green / Eco Marketing
- > Sustainability Leadership



digitalcampusvorarlberg.at/green-campus



„Ich bin gern die Problemlösung“

Antigone Gradinaj hat sich ihren Weg zur Berufsreife erkämpfen müssen – jetzt will sie Lehrerin werden oder ins Finanzwesen

ZIEL VOR AUGEN. Im Kosovo ist die griechische Antike so lebendig, dass Mädchen noch Aphrodite getauft werden, oder eben Antigone, so wie das 22-jährige „Cover-Girl“ auf dem aktuellen Kursbuch des BFI Campus der AK Vorarlberg. Ein wenig verlegen macht sie das schon noch, gesteht Antigone Gradinaj, aber für Bildung wirbt sie gerne. Die steht in ihrem Leben an vorderster Stelle.



Foto: Jürgen Gorbach/AK

Nebenher arbeiten

„Wir müssen uns am Vormittag treffen“, hat sie am Telefon gebeten, „danach arbeite ich.“ Antigone serviert die feinsten Steaks im „Toro loco“ in Schlins. Ansonsten lernt sie. Rechnungswesen und Betriebswirtschaftslehre fehlen ihr noch, dann hat sie die Berufsreife in der Tasche. Antigone Gradinaj genoss nie den Luxus wohlbestellter Gymnasiastinnen, die nach der Matura an eine Uni umgebettet werden. Sie hat sich jeden Schritt ihres Bildungs- und Arbeitslebens abgerungen.

Harte Probe Fischtheke

„Ursprünglich hab ich die Lehre als Großhandelskauffrau beim Metro gemacht.“ Da lebte sie gerade bei der Mama in Niederösterreich. „In einem kleinen Dorf 35 Kilometer von St. Pölten entfernt“ ist die Auswahl bescheiden. Über das AMS fand sie zum Lebensmittelgroßhändler.

Antigones Chef steckte das junge Mädchel stante pede in die Fischabteilung. „Dort wollte niemand hin“, erinnert sie sich. „Du musst dich echt auskennen. Und der Ge-

Antigone Gradinaj (22) möchte später einen Beruf „mit viel Abwechslung, in dem ich mich wohlfühle“.

ruch ist schwierig.“ Sie hat geweint. Musste täglich 70 Kilometer pendeln. Und hielt durch. Zwei Monate vor der erfolgreichen Lehrabschlussprüfung übersiedelte sie zum Papa nach Vorarlberg.

Noch nicht am Ziel

Nach einem Zwischenspiel im Büro einer Nenzinger Firma spürt Antigone, dass ihr das nicht reicht. Sie will die Matura nachholen, findet ans BFI und schreibt sich ein. Die Berufsreifeprüfung wird sie einiges kosten, aber das schreckt sie nicht. Sie spart und arbeitet nebenher, derzeit als Kellnerin.

Der Anfang war schwer. „Ich war manchmal ziemlich verzweifelt“, gesteht Antigone. „Einige Schüler waren brutal gut.“ Aber sie hat auch „super Lehrkräfte“. Gewiss, in der Hauptschule musste sie nach dem Unterricht nicht mehr in die Bücher schauen. „Ich hab's mir einfach gemerkt.“ So leicht fällt ihr das jetzt nicht mehr. Deutsch, Englisch und Mathe – der

Stoff aus fünf Jahren wird in zwölf Monaten verdichtet. „Aber wir haben mit alten Maturabeispielen geübt.“ In Englisch sorgen zwei Lehrpersonen spielerisch dafür, dass die Schüler:innen viel selber vortragen. Und überhaupt: Lehrerinnen und Lehrer kümmern sich enorm, „sie haben sogar in den Ferien auf unsere Mails geantwortet und geholfen“.

Ihrer Klassengemeinschaft streut sie Rosen, und im Februar schließt sie ab. Was dann? Berufsschullehrerin möchte sie werden – „ich hab auch meinen fünf jüngeren Geschwistern gern geholfen und bin einfach gern die Problemlösung“, sagt sie und lacht. Andererseits hat es ihr auch Finanzbuchhaltung angetan. Na, mal sehen. Fest steht: Menschen wie Antigone stehen alle Türen offen.

► **Infos bei Katharina Domnanovits, BA (Talente-Campus-Verantwortliche), Tel. 05522/70200-6290, E-Mail: katharina.domnanovits@bfi-vorarlberg.at**

Berufsreifeprüfung am BFI der AK

Die Berufsreifeprüfung (BRP) ist eine vollwertige Matura und gewährt Zugang zu allen Fachhochschulen, Universitäten und Kollegs!

Abend- und Wochenendkurs

Mathematik/Englisch/Deutsch

Preis: 1160 Euro / 1160 Euro / 1040 Euro

Mo, Di oder Mi 18–22 Uhr, Dauer 1,5 Jahre, Start 20.2.2023,

Fr 14–18 Uhr, Sa 8–12 oder 13–17 Uhr, Dauer 1,5 Jahre,

Start 24.2.2023

Feldkirch, BFI der AK Vorarlberg

Tageskurs

Mathematik/Englisch/Deutsch

Preis: 3850 Euro

Mo–Fr 8–12 und/oder 13–17 Uhr, Dauer 9 Monate

Start 20.2.2023

Dornbirn, BFI der AK Vorarlberg

Aufnahmetest Tageskurs: 30.11.2022

um 18 Uhr am BFI Feldkirch

Fachbereiche

Betriebswirtschaft und Rechnungswesen

Preis: 1040 Euro

Informationsmanagement und Medientechnik

Preis: 1550 Euro

Start 23.2.2023, jeweils Donnerstag

18–22 Uhr, Feldkirch, BFI der AK Vorarlberg

Förderungen

AK-Bildungsgutschein (–25 Prozent für AK-Mitglieder)

Vorarlberger Bildungszuschuss

Ratenzahlung möglich



Foto: deagreen/adobe.stock

Weiterbildung auf der Überholspur

Wer schnell vorwärtskommen will, wechselt auf die FastLane – die Bildungsplattform, die alle Weiterbildungsangebote und Bildungsförderungen in Vorarlberg vereint.

fastlane.ak-vorarlberg.at

Ein kostenloser Service der AK Vorarlberg
#FÜRDICH

BFI CAMPUS

» Zeigen, was möglich ist. «



Sprachen Campus

Englisch A1.1 – Grundlagenkurs

Dauer: 30 UE

Preis: EUR 215,-

16.1.–20.3.2023

Mo 8.30–11.30 Uhr

Feldkirch, BFI

Kursnummer 2023FKFK220101

English – Conversation C1

Dauer: 30 UE

Preis: EUR 260,-

2.3.–25.5.2023

Do 18.30–21 Uhr

Feldkirch, BFI

Kursnummer: 2023FKFK228101

**AK-BILDUNGSGUTSCHEIN
25 % FÜR AK-MITGLIEDER**

Business Campus

Buchhaltung I – Grundlagen

Dauer: 40 UE

Preis: EUR 555,-

5.12.–19.12.2022, Mo–Fr 8–12 Uhr

Feldkirch, BFI

Kursnummer: 2022FKFK420252

Personalverrechnung –
Grundlagenkurs

Dauer: 36 UE

Preis: EUR 495,-

13.12.2022–24.01.2023

Di, Do 18–22 Uhr

Feldkirch, BFI

Kursnummer: 2022FKFK420951

Office Assistent:in

Dauer: 104 UE

Preis: EUR 1.695,-

28.2.–6.6.2023

Di, Do 18–22 Uhr

Feldkirch, BFI

Kursnummer: 2023FKFK413001

Sozial Campus

Arzneimittel und deren Wirkung

Dauer: 12 UE

Preis: EUR 195,-

18.11.–19.11.2022

Fr 15–19, Sa 9–17 Uhr

Feldkirch, BFI

Kursnummer: 2022FKFK762650

Kinderbetreuung

Dauer: 140 UE

Preis: EUR 1.780,-

20.2.–17.5.2023, Fr, Sa 9–17 Uhr

Feldkirch, BFI

Kursnummer: 2023FKFK301001

Med. Assistenzberufe Basismodul

Dauer: 120 UE

Preis: EUR 1.525,-

21.3.–29.6.2023, Di, Do 18–21.15 Uhr

Feldkirch, BFI

Kursnummer: 2023FKFK720401

INFOVERANSTALTUNG
Mi, 15.2.2023, 18.30 Uhr

Talente Campus

Berufsreifeprüfung

Mathematik / Englisch / Deutsch

Abendkurs und Wochenendkurs

Dauer: 180 / 180 / 160 UE

Preis: EUR 1.160,- / 1.160,- / 1.040,-

20.2.2023–29.5.2024

Mo, Di oder Mi 18–22 Uhr

24.2.2023–25.5.2024

Fr 14–18, Sa 8–12 oder 13–17 Uhr

Feldkirch, BFI

Berufsreifeprüfung

Mathematik / Englisch / Deutsch

Tageskurs

Dauer: 520 UE

Preis: EUR 3.850,-

20.2.2023–31.1.2024

Mo–Fr 8–12 oder 13–17 Uhr

Dornbirn, BFI

Jetzt anmelden! +43 (0)5522 70200, service@bfi-vorarlberg.at, www.bfi-vorarlberg.at

Drogen zerstören Karrieren

AK mit Fällen von Drogenkonsum in der Lehrzeit konfrontiert – Devise muss lauten „Helfen statt strafen“

ABHÄNGIG. Jugendliche probieren sich aus. Manche suchen ihre Grenzen, andere flüchten aus einer für sie unwägbar gewordenen Welt – gleichwohl: Wenn der Weg zu Drogen führt, stehen Probleme en masse am Horizont.

Pandemie und Krieg wirken auch hier wie Brandbeschleuniger. Die Abteilung Jugend und Lehre der AK Vorarlberg war zuletzt gleich mehrfach mit Fällen konfrontiert, in denen Lehrlinge zu verbotenen

Substanzen gegriffen hatten. „Nicht immer können wir da vermitteln“, bedauert Alexander Bechtold.

Sie verlieren ihre Lehrstelle!

Da wäre zunächst die rechtliche Seite: „Lehrlinge, die sich eines Diebstahls, einer Veruntreuung oder einer anderen strafbaren Handlung schuldig machen, die den Lehrling vertrauensunwürdig machen, rechtfertigen eine Entlassung aus dem Lehrverhältnis.“ Da gibt's nichts zu rütteln. „Bei einem nachweislichen Konsum von Suchtgiften durch den Lehrling liegt so eine strafbare Handlung vor“, betont Bechtold.

Eine Frage des Vertrauens

Die Auflösung des Lehrverhältnisses kann dann erfolgen, wenn die Weiterbeschäftigung des Lehrlings aufgrund der Vertrauensunwürdigkeit nicht mehr zumutbar ist. Dazu braucht es gar kein Strafverfahren, der Konsum von Drogen reicht völlig. Freilich muss im Einzelfall geprüft werden, ob der Konsum von Drogen sich auf das Lehrverhältnis auswirkt und ob das Vertrauen in den Lehrling nachhaltig erschüttert ist. Wenn sich der Drogenmissbrauch negativ auf den Ausbildungserfolg des Lehrlings auswirkt, wiegt das schwer. Wenn eine ernstzu-



Foto: Creativa Images/Adobe Stock

Drogen stellen für Jugendliche mitunter eine große Verlockung dar. Die Konsequenzen freilich können heftig sein.

nehmende Gefahr für die Gesundheit und eine schwere körperliche Beeinträchtigung vorliegen und die Gefahr besteht, dass Arbeits- und Lehrlingskolleg:innen beeinflusst werden, wackelt das Lehrverhältnis bedrohlich. Wenn der oder die Lehrberechtigte objektiv befürchten muss, dass der Lehrling seine Pflichten nicht mehr ordnungsgemäß erfüllt, ist das Vertrauen dahin.

Auch der erstmalige Drogenkonsum kann in schwerwiegenden Fällen zur vorzeitigen Auflösung des Lehrverhältnisses führen. Für die Zeit in der Berufsschule gelten dieselben Spielregeln.

Drogentests können nicht einfach verordnet werden. Sie sind an die Zustimmung des Lehrlings (und der Erziehungsberechtigten bei Minderjährigen) gebunden, weil sie einen Eingriff in die persönliche Freiheit darstellen. Eine Verweigerung des Tests darf keine Konsequenzen nach sich ziehen!

Jedenfalls aber hat der oder die Lehrberechtigte die Pflicht, die Eltern oder Erziehungsberechtigten des minderjährigen Lehrlings über alle wichtigen Vorkommnisse zu informieren. Da zählt ein Drogenmissbrauch oder schon der Verdacht eindeutig dazu.

LEHRLINGS-TIPP



von Alexander Bechtold, Abteilung Lehrlinge und Jugend

Von den Pflichten

Du hast dich schon gut an deiner Lehrstelle eingelebt? Hier findest du deine Pflichten kurz zusammengefasst:

Als Lehrling musst du dich bemühen, die Fertigkeiten und Kenntnisse deines Lehrberufes zu erwerben. Die dir übertragenen Aufgaben solltest du ordentlich erfüllen. Du musst pünktlich sein und dich im Betrieb einsetzen. Mit den dir anvertrauten Gegenständen musst du sorgsam umgehen. Auch der ordnungsgemäße Besuch der Berufsschule gehört zu deinen Pflichten. Als Lehrling unterliegst du der Verschwiegenheitspflicht: Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse müssen von dir gewahrt werden! Bist du krank, musst du bei Arbeitsbeginn deinen Lehrbetrieb informieren und eine Krankmeldung unverzüglich vorlegen. Zeugnisse der Berufsschule sind unverzüglich nach Erhalt vorzulegen. Hefte und Schularbeiten sind ebenfalls vorzuweisen, wenn dies vom Lehrbetrieb gewünscht wird.

► **Information und Beratung:** ak-vorarlberg.at/lehrejugend

Hier gibt's Hilfe

Die SUPRO

wurde im Februar 1993 als erste Suchtpräventionsstelle Österreichs gegründet. Du erreichst sie unter Tel. 05523/549 41, E-Mail info@supro.at oder über die Website www.supro.at

Die Fähre

ist ebenfalls seit 1993 eine kompetente, verlässliche und innovative Partnerin für Klient:innen, Angehörige und Systempartner:innen rund um das Thema Sucht. Du erreichst sie unter Tel. 05572/23113, E-Mail connect@diefahre.at oder über die Website www.diefahre.at

Ausgezeichnete Ausbilder:innen

QUALITÄT. Wirtschaftslandesrat Marco Tittler, der damals noch designierte Arbeiterkammerpräsident Bernhard Heinzle und Wirtschaftskammer-Direktor Christoph Jenny haben im Oktober 45 Abgänger:innen der „Akademie der Ausbilder:innen“ ausgezeichnet. Die Bedeutung einer hochwertigen Lehrlingsausbildung für den Produktions- und Wirtschaftsstandort Vorarlberg kann gar nicht genug hervorgehoben werden.

Gewiss, die Corona-Pandemie und der Krieg in der Ukraine haben die Rahmen-

bedingungen massiv beeinträchtigt. Aber selbst widrigste Umstände haben in den Augen des neuen AK-Präsidenten Bernhard Heinzle nichts am Schulterchluss von Land und Sozialpartnern geändert: „Gemeinsam machen wir Vorarlberg zum Hotspot der Lehre.“

Langfristig gebe es kein besseres Rezept, um den Fachkräftemangel zu lindern. „Vorarlberg ist heute schon der Ort, zu dem alle pilgern, um zu erfahren, wie es möglich ist, dass sechs von zehn Jugendlichen eines Jahrgangs eine Fachausbildung machen.“



Foto: Land Vorarlberg/Bernd Hofmeister

45 Ausbilder:innen wurden ausgezeichnet. Die Qualität der Lehrausbildung in Vorarlberg ist hoch.

Männername	Abk. für Arbeitslosengeld	med.: Atemstillstand	jap. Heiligtum	bezahlte Tätigkeit	Führungskraft	Adels-schicht im alten Peru	Amaryllisgewächs	englischer Männername	Wissenschaft von der Arbeit
Zeltlager (Mz.)		9	Schriftsteller				7		
genmanipulierte Wesen			die Gestirne betreffend	Reaktion					
		Arbeit eines Tages	Ewigkeit in der griech. Antike			rechter Nebenfluss der Rhône		Berufskrankheit	
Firmenform (Abk.)	Marzipanersatz				10	Rückbuchung		chem. Zeichen für Zinn	
französisch: Straße		Wiener Schauspieler:in, Elfriede ...		ergänzend, plus		Angehöriger eines Landfahrervolks			
		11	Aufstieg im Beruf	griechischer Buchstabe				Rosenkranzgebete	
nord. Göttin d. ewigen Jugend	Speiseraum im Betrieb	weißes liturgisches Gewand	Emirat am Persischen Golf	5		beim ersten Versuch (auf ...)	Ruinengestade bei Teheran		
ursächlich				Arbeitsentgelt f. Angestellte	3	ein Sandstein		1	
			lehnfreies Eigentum im MA.	irisches Starkbier					Altersruhegeld
geweihter Osterzweig		Kiefernart				griechischer Buchstabe	2	Ort in Lappland	Rufname Ungers
flache Kerze für Wärmeplatten						engl. Frauenkurzname	TV-Sender		
3./4. Fall von ‚wir‘	französisch: Insel			franz., span. Fürwort: du		Altersversorgung		4	
		12	Männername				Zugtierhalsbügel		
klar, nicht vage						China-gras			

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

► **Das Lösungswort** benennt einen wichtigen Teilbereich des BFI der AK Vorarlberg. Auflösung auf Seite 14



COMPUTER-TIPP

von Oliver Fink,
Leiter der
EDV-Abteilung
AK Vorarlberg

**Lama-cleaner**

Bei diesem Projekt handelt es sich um eine KI (Künstliche Intelligenz)-Software, mit deren Hilfe Sie ungewünschte Objekte oder Personen aus einem Foto entfernen können. Die Software basiert auf „python“ – welches aber nicht separat installiert werden muss, wenn Sie den Windows One Click Installer herunterladen. Diesen können Sie wiederum von der Homepage des Herstellers (<https://github.com/Sanster/lama-cleaner/releases>) herunterladen.

Nach dem Entpacken führen Sie die „win_config.bat“ aus. Damit wird das gesamte System vorbereitet. Beim Ausführen dieser Batch-Datei werden noch drei Dinge abgefragt: Bei der ersten Abfrage geben Sie „lama“, bei der zweiten „cpu“ und bei der letzten „y“ ein. Danach können Sie das Programm mit „win_start.bat“ starten.

Wie immer handelt es sich auch bei dieser Software um Open-Source.

► **Kontakt:** oliver.fink@ak-vorarlberg.at



Nur Hinschauen hilft w

In den Supermärkten sind die Preise teilweise massiv gestiegen – vor allem bei den Eigenmarken, wie der VKI er- versteckten Preiserhöhungen. Denn getrickst wird mit sogenannten Stattpreisen ebenso wie bei gewohnten Pac-

Nicht nur die Menge macht's ...

LADENPREIS. In den Supermärkten sind die Preise teilweise massiv gestiegen – vor allem bei den Eigenmarken. Im Lebensmittelhandel haben sich vor allem Produkte aus dem Niedrigpreissegment in den vergangenen vier Jahren überdurchschnittlich stark verteuert. Zu diesem Schluss kommt der Verein für Konsumenteninformation (VKI) nach Prüfung der Preise der vier Marktführer im Lebensmitteleinzelhandel (Spar, Billa, Hofer und Lidl) im Vergleich zu seiner Untersuchung anhand von drei Warenkörben (Preiseinstiegsprodukte, Markenprodukte und Bioprodukte) von 2018.

Ein Detail: Der preisliche Unterschied zwischen Diskontern und Supermärkten schwindet. Er hat sich in vier Jahren auf durchschnittlich drei Prozent halbiert.

Auffällige Preissprünge

Viele Produkte, auf die Konsument:innen angewiesen sind, wurden schlagartig teurer. Da geht es nicht um ein paar Prozent, manche Preise wurden gleich auf das Doppelte oder noch mehr angehoben. Auffällig waren die erheblichen Preissprünge einzelner Artikel im Niedrigpreissegment, so der VKI. Der Preis für pflanzliche Öle habe sich in den vier Jahren mindestens verdoppelt, in einem Fall sei er um 144 Prozent gestiegen. Aber auch bei Mischbrot, Toastbrot, Mehl oder Nudeln habe es häufig Preissteigerungen von 50 bis 70 Prozent gegeben. Das gelte auch für diverse Tiefkühlprodukte oder Extrawurst.

Preise deutlich über Inflationsrate

Zur Einordnung: Die Inflation ist aktuell im direkten Jahresvergleich auf einem zweistelligen Hoch – zwischen Sommer 2018 und Sommer 2022 stieg der Verbraucherpreisindex (VPI) dennoch „nur“ um 16 Prozent. Lediglich Bioprodukte verteuerten sich in etwa auf diesem Niveau; Eigen- und Markenartikel hingegen waren meist 22 bis 27 Prozent teurer als noch vor vier Jahren.

„Wer derzeit möglichst günstig einkaufen möchte, muss in jedem Fall ausgiebig Preise vergleichen“, sagt Christian Kornherr, Leiter des Bereichs Untersuchung im VKI.

Die Arbeiterkammer hat für ihren aktuellen Preismonitor fünf Onlineshops und zehn Filialgeschäfte im Zeitraum von September bis Oktober geprüft. Im Jahresvergleich stiegen bestimmte Preise, vor allem

VKI-Umfrage

Der Verein für Konsumenteninformation (VKI) sucht auch dieses Jahr das „nervigste“ Produkt 2022. Zur Wahl stehen zehn Produkte, die mehr oder etwas anderes vortauschen, als sie in Wirklichkeit sind.



► **Abstimmen** [konsument.at](https://www.konsument.at)
(Umfrage: KONSUM-Ente 2022)

im Drogerie- und Haushaltswarenbereich, um mehrere 100 Prozent! Festgestellt wurde auch, dass viele preiswerte Produkte nicht mehr im Sortiment verfügbar waren.

Mogeln zusätzlicher Preistreiber

Hinzu kommen immer dreistere Preiserhöhungen via Mogelpackung,

die von den Herstellern ausgehen. Erstes Exempel, wie so auf hinterhältige Weise der Alltag zusätzlich verteuert wird: Beim Margarine-Becher Rama „schrumpfte“ der Inhalt von 500 auf 450 Gramm bei gleichem Preis und gleicher Packungsgröße. Das zweite Beispiel liefert die Verbraucherzentrale Hamburg, die besonders passioniert nach Mogelpackungen fahndet. Internsack (Marken u. a. Funny-Frisch, Chio, Ültje) hat in den letzten Monaten bei einem Großteil seines Sortiments die Füllmengen reduziert. Über 30 Snack-Artikel sind betroffen. Die versteckte Preiserhöhung beträgt bis zu 25 Prozent.

► **Mehr** auf [arbeiterkammer.at](https://www.arbeiterkammer.at), [konsument.at](https://www.konsument.at) (zum Teil kostenpflichtig) und www.vzh.de (Mogelpackung des Monats)

Kontokonditionen höchst unterschiedlich

Die AK Oberösterreich hat Studentenkonto von sieben Banken untersucht. Eine Empfehlung daraus: nicht von Einstiegsgeschenken wie Kopfhörern oder täglichen Gratiskaffees am Unicampus verleiten lassen, sondern Konditionen studieren. So fällt zwar bei allen Konten keine Grundgebühr an, dafür sind die Sollzinsen höchst unterschiedlich. Auch bei den inkludierten Kreditkarten gibt es Unterschiede.

Kurz gemeldet

- Das schwedische Möbelhaus Ikea ruft einen Espressokocher zurück, der beim Verwenden platzen könnte. Es handelt sich um das Gerät „Metallisk“ mit einem Fassungsvermögen von 0,4 Litern.
- Die Preise für Gebrauchtwagen sind im Oktober weiter gestiegen. Durchschnittlich 28.280 Euro mussten bezahlt werden, so die Onlineplattform „AutoScout24“. Erstmals seit Monaten registriert die Plattform einen leichten Rückgang in der Nachfrage.
- Wenn Telefonanbieter die Daten ihrer Kund:innen weitergeben, müssen sie für die Löschung sorgen, wenn die Betroffenen das verlangen. Eine Zustimmung zur Datenweitergabe können Kund:innen auch im Nachhinein widerrufen, so ein aktuelles Urteil des EuGH.

Vorsicht bei verlockenden Preisen!

STATTPREISE.

Black Friday, Cyber Monday, Singles Day, Women Day ... eine Flut von neuen Schnäppchentagen schwappt von den USA und China auch nach Österreich. Rabattaktionen und Ausverkäufe sollen Konsumenten zu Spontankäufen verleiten. Konsument:innen einschützer:innen raten Schnäppchenjägern zu einem kühlen Kopf. Denn allzu oft steckt hinter besonders verlockenden Preisen schlicht nur ein Marketing-Schmäh.

Frei erfundene Stattpreise

Der sogenannte Stattpreis vieler Produkte ist extra hoch angesetzt, das vermeintliche Schnäppchen ist gar keines. „Der Stattpreis ist von den Händlern zum Teil frei erfunden“, stellte Walter Hager vom Verein für Konsumenteninformation (VKI) schon im Jahr vor der Pandemie fest. Worauf sich der hohe Ausgangspreis bezieht, sei oft nicht zu erkennen. Jetzt, im Zeichen hoher Inflation und zunehmender Kauf-

zurückhaltung oder schlichtweg der Notwendigkeit zu sparen, ist auf Handelsseite noch mehr Fantasie zur Kundenverlockung angesagt.

Allzu blühender Fantasie schiebt der Gesetzgeber einen Riegel vor. Es hat sich jedoch noch nicht zu allen Händlern durchgesprochen, was § 9a Abs. 1 des Preisauszeichnungsgesetzes seit Juli regelt: „Werden bei Sachgütern Preisermäßigungen in Beträgen oder in Prozenten bekannt gegeben, haben Unternehmer auch

FOTOS UND ILLUSTRATIONEN

bilderbox.com, stock.adobe.com/nelen.ru, AK Vorarlberg/Arno Miller, Asfinag, Arbeiterkammer



Die Autobahn- und Schnellstraßenvignette 2023 wird purpur – und 2,8 Prozent teurer. Somit wird die Pkw-Jahresvignette im kommenden Jahr 96,40 Euro und jene für Motorräder 38,20 Euro kosten. Die neue Vignette wird ab den letzten November-Tagen bei rund 6000 Vertriebspartnern erhältlich sein, digital bereits jetzt.



Entscheidender denn je: Wie viel kostet der Treibstoff fürs Auto? Mit dem www.spritpreisrechner.at der E-Control können Sie sich jederzeit darüber informieren, wo die fünf günstigsten Tankstellen Ihrer Nähe sind.



Wirklich sparen!

erhoben hat. Nur konsequente Preisvergleiche schützen vor mehr oder weniger Preisveränderungen, deren Inhalt über Nacht „geschrumpft“ ist.

den vorherigen niedrigsten Preis anzugeben, der zumindest einmal innerhalb eines Zeitraums von 30 Tagen vor der Anwendung der Preismäßigung in demselben Vertriebskanal verlangt wurde.“

Ausnahmen von der Regel

Fehlt dieser – zumindest theoretisch überprüfbare – Vergleich, heißt es prinzipiell stutzig sein. Ausnahmen gelten für schnell verderbliche Güter. Auch bei einer Preismäßigung auf eine gesamte Warengruppe muss der vorherige Preis für das einzelne Produkt nicht angegeben werden.

GRUNDPREIS. Nur eines von vielen Beispielen: Danone war 2020 rechtskräftig verurteilt worden, weil 10 Fläschchen Actimel als „Vorteilspack“ angepriesen wurden, im Verhältnis aber 8,5 Prozent teurer

waren als die Normalpackung mit sechs Fläschchen. Es ist also überhaupt kein Verlass darauf, dass eine größere Menge eines Produkts automatisch billiger ist.

Speziell die Lebensmittelindustrie arbeitet mit einer Unmenge Tricks, um bestimmte Verpackungsgrößen zu forcieren. Wenn Käsescheiben, nur als griffiges Beispiel, nicht mehr zu 100 Gramm, sondern zu 80 Gramm abgepackt sind, lassen sich etwaige Preiserhöhungen trefflich vertuschen.

Als Konsumentin oder Konsument schützt man sich am besten durch konsequenten Preisvergleich. Es ist im Grunde ganz einfach: Bei nahezu allen Produkten, die in einem normalen Supermarkt zu finden sind, muss der sogenannte Grundpreis angegeben werden. Klein, aber lesbar: So viel kos-

tet – unabhängig von der Größe oder konkreten Menge – das Produkt (hochgerechnet) je Liter oder je Kilogramm. Erlaubt ist – leider – auch eine abgestufte Angabe, wie „0,49 € / 100 g“. Das erscheint uns auf den ersten Blick billiger als „4,90 €/kg“, obwohl es genau das Gleiche ist. Der Mensch tickt nun mal so und der Handel nutzt das aus.

Hinschauen lohnt sich

Der Grundpreis macht Produkte verschiedener Hersteller besser vergleichbar, aber auch unterschiedliche Einheiten desselben Produkts: Dass sich Hinschauen durchaus lohnt, dafür ist Nutella (unten) ein gutes Beispiel.

100 %
700-g-Glas: 6,56 €/kg



117,8 %
400-g-Glas: 7,73 €/kg



159,3 %
200-g-Glas: 10,45 €/kg



Grundpreis am Beispiel Nutella ...

Der beliebte Brotaufstrich wird übers Jahr fast überall in drei Packungsgrößen angeboten. Zwar stimmt die Annahme „je größer, desto billiger“ – der relative Preisunterschied ist jedoch enorm. Im kleinen Glas ist Nutella fast 60 Prozent teurer als im größten. Saisonal füllt Ferrero seinen Aufstrich auch in andere Glasgrößen. Hier heißt es erst recht genau hinschauen: Der Kilopreis lag in der Vergangenheit bei solchen „Angeboten“ trotz größeren Glases zum Teil über dem von kleineren Gebinden!

Preise erhoben am 3.11.2022 bei Billa und Spar (in beiden Ketten identische Preise)

BASISWISSEN
RASCH ERKLÄRT

von
Dr. Karin Hinteregger
AK-Konsumentenschutz



Kreditrestschuldversicherung

Eine Kreditrestschuldversicherung für Konsum- und Hypothekarkredite ist gerade im Hinblick auf die Hinterbliebenenvorsorge sinnvoll, weil sie im Todesfall des oder der Kreditnehmer:in die offene Kreditsumme abdeckt. Zu diesem Ablebensschutz gibt es auch frei wählbare oder auch automatisch inkludierte Zusatztarife für Unfalltod, Unfallinvalidität, Berufsunfähigkeit, Arbeits-, Erwerbsunfähigkeit, schwere Erkrankung oder Arbeitslosigkeit. Solche Zusatztarife können ziemlich ins Geld gehen und verteuern dementsprechend dann den Kredit.

Diese Zusatztarife haben überdies oft Einschränkungen und sind an Bedingungen wie Wartezeiten und Ähnliches geknüpft.

In der Beratung kommt es oft vor, dass Konsumenten und Konsumentinnen gar nicht wissen, dass sie für den Fall der Arbeitslosigkeit oder schwerer Erkrankung versichert sind. Sollte daher ein solches schwerwichtiges Ereignis bei Ihnen eintreten, sollten Sie jedenfalls Ihre Kreditrestschuldversicherung prüfen. Denn wenn Sie versichert sind, übernimmt die Versicherung die Kreditraten.

Flüge: Gericht gab Konsumenten Recht

Der Europäische Gerichtshof hat zwei bemerkenswerte Entscheidungen zu Fluggastrechten getroffen.

EU-RECHT. Der erste Fall wird bei Fluggesellschaften für heftiges Stirnrunzeln sorgen und verblüfft auch Laien. Der Europäische Gerichtshof (EuGH) bejahte nämlich den Anspruch von Fluggästen auf Ausgleichszahlung durch die Airline (Ryanair), obwohl diese die Annullierung eines Fluges schon Monate vorab bekannt gegeben hatte. Allerdings informierte sie „nur“ den Reisevermittler – in diesem Fall eine Online-Buchungsplattform –, denn die Kontaktdaten der Passagier:innen hatte sie gar nicht. Die hatte die Buchungsplattform, die die Information, aus welchen Gründen auch immer, nicht weitergab.

Warum aber sollte Ryanair zahlen? Die EuGH-Richter stellten sich hier auf den Standpunkt, dass nach der Fluggastrechteverordnung das Luftfahrtunternehmen nachweisen muss, dass der betreffende Fluggast mindestens zwei Wochen vor der planmäßigen Abflugzeit über die Annullierung seines Fluges unterrichtet wurde. Dies gelte auch dann, wenn der Beförderungsvertrag über einen Dritten geschlossen wurde. Die Kund:innen erfuhren erst beim Versuch, online einzuchecken, am Tag vor Abflug, dass ihr Flug gar nicht stattfindet.

Nur dann, so der EuGH, wäre die Fluglinie aus dem Schneider, wenn die Fluggäste einen Vermittler ausdrücklich ermächtigen, die von der Fluglinie übermittelten Informationen entgegenzunehmen, und diese Ermächtigung der Fluglinie bekannt ist.

Entschädigung für USA-Flug

Im zweiten aktuellen Urteil musste American Airlines einem Fluggast 600 Euro Entschädigung zahlen, weil der Flug ans Endziel mehr als vier Stunden Verspätung hatte. Das Urteil ist insofern bemerkenswert, weil dieser letzte von drei Flügen außerhalb der EU stattfand, nämlich von Philadelphia nach Kansas City. Gestartet war der Fluggast mit Swiss in Stuttgart, in Zürich stieg er in eine



Die Fluggastrechteverordnung der EU stärkt einmal mehr die Ansprüche der Konsument:innen.

Maschine der American Airlines um. Warum für den EuGH trotzdem die EU-Fluggastrechte anzuwenden waren, begründete er für diesen Fall sinngemäß so: Der Fluggast hatte den gesamten Beförderungsvorgang in einem Reisebüro gebucht, das sämtliche Flüge zusammengefasst, dafür einen Gesamtpreis in Rechnung gestellt und einen einheitlichen Flugschein ausgegeben hatte. Damit war die Voraussetzung eines „direkten Anschlussfluges“ gegeben. Dass die einzelnen Flüge von unterschiedlichen Airlines durchgeführt wurden, spielt nach Ansicht des EuGH keine Rolle. Entscheidend sei vielmehr, dass der erste Flug in einem Mitgliedsstaat angetreten wurde.



GUTE WAHL

bei gleicher Punktezahl Reihung alphabetisch

mittlerer Preis in €

TESTURTEIL

erreichte von 100 Prozentpunkten

AUSSTATTUNG / TECHNISCHE MERKMALE

Marke	Type	mittlerer Preis in €	TESTURTEIL	Bildschirmdiagonale in Zoll	Gewicht inklusive Akku in kg	Arbeitsspeicher (RAM) in GB	Gesamtsspeicher in GB	Prozessor	Prozessortyp	vorinstalliertes Betriebssystem	BILD UND TON	LEISTUNGSFÄHIGKEIT	HANDHABUNG	VIELSEITIGKEIT	TRANSPORT	AKKU
Apple	MacBook Pro 16" 2021	2782,-	gut (79)	16,2	2,13	16	512	Apple	M1 Pro	macOS Monterey 12.0.1	++	+	+	+	o	++
Microsoft	Surface Laptop Studio i5 256GB	1449,-	gut (78)	14,4	1,74	16	256	Intel	Core i5-11300H	Windows 11 Home 21H2	++	++	+	o	o	+
Microsoft	Surface Laptop Studio i7 512GB	2007,-	gut (78)	14,4	1,74	16	512	Intel	Core i7-11370H	Windows 11 Home 21H2	++	++	+	o	o	+
Dell	XPS 15 9520	1799,-	gut (74)	15,6	1,82	16	512	Intel	Core i5-12500H	Windows 11 Home 21H2	+	++	+	o	o	+
Lenovo	Yoga 9i Gen 7	1599,-	gut (74)	14,0	1,44	16	512	Intel	Core i5-1240P	Windows 11 Home 21H2	+	++	+	+	+	+
Lenovo	Yoga Slim 7 Pro	1299,-	gut (73)	14,0	1,38	16	1000	AMD	Ryzen 7 5800HS	Windows 10 Home 21H1	+	++	+	+	+	+
Asus	ZenBook 14 UX425EA	1517,-	gut (72)	14,0	1,20	16	1000	Intel	Core i7-1165G7	Windows 10 Home 20H2	+	++	o	o	+	+
Samsung	Galaxy Book 2 Pro 13.3"	1339,-	gut (71)	13,3	0,89	8	256	Intel	Core i5-1240P	Windows 11 Home 21H2	o	++	+	o	++	++
Acer	Spin 3 SP313-54HZ	1040,-	gut (71)	13,3	1,40	16	512	Intel	Core i5-1135G7	Windows 10 Home 20H2	o	++	+	+	+	+
Acer	Swift 3 SF316-51-59T2	813,-	gut (69)	16,1	1,68	8	1000	Intel	Core i5-11300H	Windows 10 Home 20H2	o	++	+	+	o	+
Dell	Inspiron 16 5625 (cn56004)	813,-	gut (69)	16,0	1,80	16	512	AMD	Ryzen 5 5625U	Windows 11 Home 21H2	o	++	o	o	o	+
HP	Pavilion Aero 13- be0074ng	1055,-	gut (68)	13,3	0,95	16	512	AMD	Ryzen 7 5800U	Windows 10 Home 20H2	o	++	o	o	++	+
Samsung	Galaxy Book 2	683,-	gut (66)	15,6	1,54	8	256	Intel	Core i3-1215U	Windows 11 Home 21H2	o	++	+	o	+	+
Asus	VivoBook K553EA- L13165W	611,-	gut (65)	15,6	1,55	8	512	Intel	Core i5-1135G7	Windows 10 Home 20H2	o	++	o	+	o	o
Huawei	Matebook D 15 2021	659,-	gut (61)	15,6	1,53	8	512	Intel	Core i5-1135G7	Windows 10 Home 21H1	o	++	o	o	+	-
HP	Pavilion X360 14- dy0057ng	1193,-	gut (61)	14,0	1,54	8	512	Intel	Core i7-1165G7	Windows 11 Home 21H2	-	++	o	o	o	o

Alle getesteten Geräte verfügen über Bluetooth und sind mit einer SSD-Festplatte und einer eingebauten Webcam ausgestattet. **Beurteilungsnoten:** sehr gut (+ +), gut (+), durchschnittlich (o), weniger zufriedenstellend (-), nicht zufriedenstellend (- -) **Prozentangaben** = Anteil am Endurteil **Preise:** Juli 2022



Notebooks: starke Leistung

16 aktuelle Modelle aller namhaften Marken waren auf dem Prüfstand. Lesen Sie, worauf Sie bei der Auswahl achten müssen.

VKI-TEST. Das Testmagazin „Konsument“ prüft im Rahmen einer internationalen Kooperation regelmäßig Notebooks (auch: Laptops). Beim jüngsten Test wurde ausschließlich die Note „gut“ vergeben. Die Ergebnisse lagen nahe beieinander (siehe oben). Hier die wichtigsten Eckdaten und Auswahlkriterien für den Kauf:

● **Preis:** Veranschlagen Sie zumindest 500 bis 700 Euro. Billig bedeutet selbst bei den Markenherrstellern, dass bei der Ausstattung gespart wird. Das Gerät

gelangt rasch an seine Leistungsgrenzen, das System wird ausgebremst und die Lebensdauer leidet.

● **Festplatte:** Mittlerweile findet man ausschließlich die Bauform SSD („Solid State Drive“), unempfindlich gegen Stöße, leichtgewichtig, aber teuer. Trotzdem sind 250 Gigabyte (GB) Speicherplatz das Minimum.

● **Arbeitsspeicher (RAM):** Hier werden Daten, die von einem Programm gerade abgearbeitet werden, zwischengespeichert.

4 GB sind Minimum, 8 GB guter Standard.

● **Prozessor:** Ein Intel Core i5 mit 64 Bit und 4 Prozessorkernen (= Quad-Core) genügt. Der teurere i7 liefert kein wesentlich besseres Ergebnis. Die in vergleichbaren Entsprechungen beim Mitbewerber AMD sind Prozessoren der Ryzen-Serien 5 und 7.

● **Grafikkarte:** Die integrierte Grafikkarte reicht für alle herkömmlichen Anforderungen aus. Eine zusätzliche, dedizierte (= zweckbestimmte) Grafikkarte

benötigt man nur für spezielle 3D-Anwendungen und für Online-Spiele.

● **Bildschirm:** Ausreichend ist Full-HD-Auflösung (1920 x 1080 Pixel). Mehr lohnt sich vor allem für das Streamen von Filmen und die Bildbearbeitung.

● **Anschlüsse:** Achten Sie auf 1 x HDMI und 2 x USB 3.0 (USB 2.0 ist veraltet). Achtung! Die Bezeichnung USB 3.0 wurde zunächst durch USB 3.1 Generation 1 (Gen 1) abgelöst und heißt mittlerweile USB 3.2 (Gen 1).

Zusätzlich gibt es USB 3.1 (Gen 2), mittlerweile USB 3.2 (Gen 2) genannt. Alternativ können es USB-Typ-C-Anschlüsse sein, wobei dieser Begriff zunächst nur die äußere Form beschreibt. Technisch kann sich hinter USB-C eine der beiden USB-3.1/3.2-Generationen verbergen. Oder es handelt sich um die neueste Version namens USB 4 (in den Medien oft auch als USB 4.0 bezeichnet).

► **Alle Details zum Test** auf www.konsument.at/notebooks22 (kostenpflichtig)

Foto: VKI

Geld auf der Bank: Wie viel davon sicher ist

Zum Glück sind Bankpleiten bei uns sehr selten. Für den Fall der Fälle eine neue Entscheidung des OGH.

BANKEN. Jeder hat es schon mal gehört und man hat es deshalb so im Kopf: Geld am Spargbuch oder Konto ist bis 100.000 Euro durch die sogenannte Einlagensicherung geschützt, sollte die Bank oder Sparkasse pleite gehen. Stimmt. Und stimmt dann doch nicht ganz.

Der Oberste Gerichtshof (OGH) war mit einem diffizilen Fall konfrontiert. Die Entscheidung, die daraus resultierte, ist erhellend. Die Hausbank eines Mannes ging bankrott. Und wie der Teufel es wollte, war kurz zuvor relativ viel Geld bei ihm zusammengekommen, durch eine Abfertigung sowie durch den Verkauf des Elternhauses, jedenfalls deutlich mehr als 100.000 Euro. Nur so viel bezahlte die Einlagenversicherung der Pleite-Bank und keinen Cent mehr.

Erst durch die OGH-Entscheidung (1 Ob 241/21d) erhielt der Mann den allergrößten Teil seiner Bank-

einlagen ausbezahlt. Um die etwas komplizierte Materie kurz und verständlich zu machen: Die Einlagensicherung kann sich bis auf 500.000 Euro erhöhen, wenn zwei Umstände zusammentreffen. Es handelt sich 1. um Geld aus nicht alltäglichen Quellen, wie etwa eine Abfertigung, die Auszahlung einer Versicherung, einen Hausverkauf oder Ähnliches und 2. diese Einkunft liegt nicht länger als ein Jahr zurück und – wichtig – wurde nicht veranlagt.

Bei Wertpapieren ist alles anders

Von der „100.000-Euro-Regel“ sind Wertpapier-Depots ausgenommen. Nur wenige wissen, dass hier die Haftungsgrenze bei 20.000 Euro pro Person und Geldinstitut liegt. Alles über diesem Betrag wäre im Fall des Falles futsch.

► **Für viele spezielle Detailfragen** finden Sie Antworten auf www.einlagensicherung.at

ENDE DES KABEL-WIRRWARRS ANGEKÜNDIGT



Noch wollen wir es gar nicht so recht glauben: Ab Herbst 2024 sollen alle Handys, aber auch andere Kleingeräte nur noch mit einheitlichem Ladekabel verkauft werden. Das EU-Parlament stimmte für den Einheitsstecker im Format USB-C als Standard. Die EU hatte sich 13 Jahre lang, schon seit 2009, um eine einheitliche Lösung bemüht. In zwei Jahren nun soll die Regelung neben Handys auch für Tablets und Digitalkameras mit Ladegeräten, für Lautsprecherboxen, E-Reader, tragbare Spielkonsolen, Kopfhörer und andere tragbare Geräte gelten. Für Laptops ist eine längere Übergangsfrist bis 2026 vorgesehen. Das erklärte Ziel war, Elektroschrott zu reduzieren. Entsorgte und ungenutzte Ladegeräte verursachen nach Schätzungen jährlich etwa 11.000 Tonnen Elektroschrott. Konsument:innen sollen sich bis zu 250 Mio. Euro pro Jahr ersparen.

Foto: stock.adobe.com/matho

Unzulässige Klausel bei Skiversicherung

Der deutsche Verein „Freunde des Skisports e.V. im Deutschen Skiverband“ bietet online und auch in österreichischen Sportartikelgeschäften Mitgliedschaften mit Skiversicherungen für Konsument:innen an. Sechs Klauseln beurteilte (nicht rechtskräftig) das OLG Wien als gesetzwidrig. Vor allem ging es um eine automatische Vertragsverlängerung, die nicht rechtens ist. Der Verein für Konsumenteninformation führt gegen den deutschen Verein ein Verbandsverfahren.

Auflösung des Rätsels von Seite 11

■ E ■ A ■ I ■ A ■ ■ ■ ■ ■ E
 ■ C ■ A ■ M ■ P ■ S ■ R ■ O ■ M ■ A ■ N ■ C ■ I ■ E
 ■ K ■ L ■ O ■ N ■ E ■ B ■ A ■ N ■ K ■ L ■ A ■ N ■ G
 ■ O ■ H ■ G ■ O ■ A ■ E ■ O ■ N ■ A ■ I ■ N ■ O
 ■ A ■ P ■ E ■ R ■ S ■ I ■ P ■ A ■ N ■ V ■ S ■ N
 ■ R ■ U ■ E ■ O ■ T ■ T ■ G ■ S ■ I ■ N ■ T ■ O
 ■ I ■ D ■ U ■ N ■ A ■ R ■ D ■ E ■ L ■ T ■ A ■ R ■ M
 ■ ■ ■ ■ S ■ K ■ A ■ T ■ A ■ R ■ O ■ R ■ E ■ I
 ■ K ■ A ■ U ■ S ■ A ■ L ■ Z ■ A ■ R ■ K ■ O ■ S ■ E
 ■ P ■ A ■ L ■ M ■ R ■ G ■ U ■ I ■ N ■ N ■ E ■ S ■ ■
 ■ N ■ B ■ A ■ R ■ V ■ E ■ R ■ H ■ O ■ A ■ R ■ ■
 ■ T ■ E ■ E ■ L ■ I ■ C ■ H ■ T ■ I ■ A ■ R ■ T ■ E
 ■ I ■ L ■ I ■ E ■ A ■ P ■ E ■ N ■ S ■ I ■ O ■ N
 ■ U ■ N ■ S ■ O ■ R ■ T ■ L ■ I ■ E ■ B ■ K ■ U ■ M
 ■ E ■ I ■ N ■ D ■ E ■ U ■ T ■ I ■ G ■ R ■ A ■ M ■ E

Lösung: SOZIAL CAMPUS

Die Armut nimmt von Tag zu Tag zu

Die Preise steigen unaufhörlich – tägliches Leben für immer mehr Menschen kaum finanzierbar – fast jede:r Vierte in Vorarlberg von Armut bedroht

VERARMUNG. In Vorarlberg sind bereits 24 Prozent der Bevölkerung von Armut oder Ausgrenzung bedroht. Jede:r Vierte ist unmittelbar betroffen. Und je länger das krisenhafte Gemisch aus Pandemie- und Kriegsfolgen andauert, desto stärker erhöht sich ihre Zahl.

Vergleicht man die Preise von Produkten des täglichen Bedarfs

mit jenen aus dem Vorjahr, wird das Problem überdeutlich. Ein Liter Sonnenblumenöl ist inzwischen um 163 Prozent teurer, ein Stück Butter um 77 Prozent teurer als noch vor einem Jahr, ein Haarshampoo kostet doppelt so viel wie 2021.

Während die Preise unaufhörlich steigen, ziehen sich die Gehaltsverhandlungen in die Länge und

erste Kampfmaßnahmen der Gewerkschaften werden notwendig.

Die Bedürfnisse der Ärmsten im Land kennt niemand so gut wie der Gründer von „Tischlein deck dich“. Elmar Stüttler sieht täglich, was die Teuerung in der Praxis bedeutet. In den vergangenen Monaten hat sich die Krise massiv verschärft. Die Zahlen der Klient:innen von „Tisch-



Foto: getimold/ adobe.stock

Die Jüngsten trifft es am härtesten: An die 370.000 Kinder sind in Österreich dauerhaft von Armut betroffen, Tendenz steigend.

lein deck dich“ haben sich verdoppelt. „Etwa 3000 Personen holen wöchentlich Lebensmittel bei uns. Familien sind es zwischen 1000 und 1200“, konkretisierte Stüttler in ei-

nem Interview. Aber wo führt das alles hin? Wie fragten die politischen Vertreter:innen der AK-Vollversammlung, was ihrer Ansicht nach jetzt dringend geschehen muss.

Liste AK-Präsident Hubert Hämmerle – FCG.ÖAAB



Bernhard Heinzle

Brauchen ordentliche Löhne und ein „Schutzpaket“

1700 Euro netto. Das braucht man zum Leben in Vorarlberg, schließlich steigen nicht nur die Preise für Sprit, Energie und Lebensmittel, sondern auch die Mieten schießen in die Höhe. Und auch die Gewinn-Spekulations-Preisspirale heizt die Inflation zusätzlich an.

Während sich manche dabei eine goldene Nase verdienen, schauen Geringverdienner:innen, Alleinerziehende, aber auch Pensionist:innen

durch die Finger. Aus unserer Sicht braucht es daher dringend ein Schutzpaket für Arbeitnehmer:innen. Dieses umfasst neben Preisüberprüfungsverfahren und Preis-kommissionen auch die Umverteilung von Übergewinnen, den Anspruch auf leistbare Energie oder die Rücknahme automatischer Mieterhöhungen. Nur so kann der soziale Friede gesichert werden.

► **E-Mail:** bernhard.heinzle@ak-vorarlberg.at

LÖHNE RAUF. Der mit Abstand beste Schutz gegen Armut oder Armutsgefährdung sind Löhne und Gehälter, von denen die arbeitenden Menschen auch leben können. Aus diesem Grund fordern wir einen Mindestlohn von

Liste Manuela Auer – FSG



Manuela Auer

Armut entschieden bekämpfen!

Die Bundesregierung schaut nur zu. Im Kampf gegen die Teuerung braucht es mehr als Einmalzahlungen. Es braucht preissenkende Maßnahmen für die Güter des täglichen Bedarfs. Die Armutsgefährdung muss reduziert und die Mitte vor dem Abstieg geschützt werden. Es braucht grundlegende Verbesserungen im System, wie eine Kindergrundsicherung, höhere Sozialleistungen, ein höheres Arbeitslosengeld und gratis

Kinderbetreuung. Unternehmen, die auf unsere Kosten satte Gewinne einstreichen, sollen über eine Millionärssteuer die notwendigen Maßnahmen endlich mitfinanzieren. Sie sind zudem gefordert, gerechte Löhne und Gehälter zu zahlen, damit das Leben wieder leistbar ist. Letztlich muss Spekulation und Preistreiberei ein Riegel vorge-schoben werden!

► **E-Mail:** manuelaauer@manuelaauer.at

ABSTIEGSANGST. Die Menschen leiden unter hohen Wohnkosten, steigenden Ausgaben für Strom, Heizen und Lebensmittel. Wir werden ärmer, warnen Ökonomen. Besonders tragisch ist, dass die Kinderarmut steigt.

Liste Freiheitliche + Parteifreie Arbeitnehmer – FA



Michael Koschat

Regierung muss Menschen entlasten statt belasten!

Im Gegenteil: Schwarz-Grün ist dafür verantwortlich, dass die Preise zum einen durch eine Politik des Klimafanatismus, der sich etwa in der Einführung der CO₂-Steuer zeigt, und zum anderen durch die Wirtschaftssanktionen immer noch weiter steigen. Diese schädliche Politik führt dazu, dass immer mehr Österreicherinnen und Österreicher mit dem Geld, das ihnen zur Verfügung steht, nicht mehr auskommen.

Um die Menschen endlich zu entlasten und vor Armut zu schützen, brauchen wir deshalb einen Preisdeckel auf Energie und Sprit, wie das in vielen anderen Staaten längst der Fall ist. Zudem brauchen wir die Senkung der Mehrwertsteuer auf Grundnahrungsmittel und ein Ende von Wirtschaftssanktionen, die unserer eigenen Bevölkerung massiven Schaden zufügen.

► **E-Mail:** michael.koschat@fpoe-satteins.at

PREISDECKEL. Die schwarz-grüne Regierung setzt – außer unzureichenden Einmalzahlungen, die nicht mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein sind – keinerlei Maßnahmen zur Bekämpfung der massiven Teuerung.

Liste Heimat aller Kulturen – HaK



Murat Durdu

Endlich dem Namen „Sozialstaat“ gerecht werden

Einkommen der Menschen kaum oder bei Weitem nicht ausreichend. Das führt dazu, dass immer mehr Österreicherinnen und Österreicher sich die einfachsten Grundbedürfnisse nicht mehr leisten können. Ein Sozialstaat ist nur so gut, wie die finanziell schwächsten Mitglieder der Gesellschaft aufgefangen werden. Der Wohlstand hat auch dafür zu sorgen, dass die Umverteilung so gestaltet wird, dass jede und jeder genug

Ressourcen hat, um sich die Grundbedürfnisse wie Wohnen, Lebensmittelbeschaffung u. Ä. leisten zu können. Wir müssen unverzüglich alle Hebel in Bewegung setzen, um jenen Menschen unter die Arme zu greifen, die es aus eigener Kraft nicht mehr schaffen, denn sonst werden wir dem Namen „Sozialstaat“ bei Weitem nicht gerecht.

► **E-Mail:** info@hak-online.at

Liste Gemeinsam – Grüne und Unabhängige



Sadettin Demir

Kaufkraft erhalten durch höhere Gehälter

ausgeben muss, ist härter betroffen als andere. Maßnahmen gegen die Teuerung müssen daher primär diesen Gruppen zukommen. Richtig sind daher die deutliche Anhebung von Mindestpensionen und Sozialleistungen und zukünftig deren automatische Valorisierung sowie der Teuerungsausgleich für besonders vulnerable Gruppen, der Klimabonus inklusive Teuerungsbonus oder der Teuerungsabsatzbetrag für

Pensionist:innen. Neben dem Sozialstaat sind aber vor allem die Verhandlungspartner bei Kollektivverträgen gefordert. Die Metallindustrie präsentierte vor Kurzem einen sozial gestaffelten Gehaltsabschluss. Das muss richtungweisend auch für alle anderen Branchen sein. Insbesondere bei geringeren Einkommen muss die Kaufkraft erhalten und gestärkt werden.

► **E-Mail:** sadettin.demir@gemeinsam-ug.at

ARMUT VERHINDERN. Wir sind von der Teuerung unterschiedlich betroffen! Die Preise für Güter des täglichen Bedarfs steigen noch stärker als andere. Wer ein niedriges Einkommen hat und daher einen Großteil davon dafür

Liste NBZ – Neue Bewegung für die Zukunft



Adnan Dincer

Das ist ein Armutszeugnis für die Regierung!

Menschen als die vorhandenen 1,5 Millionen in diese Spirale reinrutschen. Wir brauchen eine gesamtstaatliche Offensive mit umfassenden Maßnahmen, damit die vorhandenen weltweiten Krisen diese Zahl nicht erhöhen. Als Erstes muss das vorhandene Sozialsystem überarbeitet und der aktuellen Situation angepasst werden. Eine Anhebung des Mindestlohnes auf 2100 Euro brutto, die Erhöhung der Nettoersatzrate auf

mindestens 70 Prozent des Arbeitslosengeldes und der Notstandshilfe, Verbesserung der Sozialhilfen, Förderungen und Maßnahmen beim sozialen Wohnbau, um die steigenden Mietkosten in den Griff zu bekommen. Eine offensive Arbeitsmarktpolitik, Schwerpunkte im Gesundheitsbereich, bei Wohnen und Energie, sollten weitere Maßnahmen sein.

► **E-Mail:** info@nbz-online.at

TREFFPUNKT AK VORARLBERG Menschen bewegen**ZAHLE DES MONATS.**

Die Preise steigen weiter und die Inflationsrate betrug im Oktober 2022 voraussichtlich 11,0 Prozent. Das hat die Statistik Austria im Rahmen einer Schnellschätzung berechnet.

11

ZEROS. ORF-Chiefredakteur Matthias Schrom (l.) und „Presse“-Chef Rainer Nowak (r.) ziehen sich zurück: Der eine hatte mit HC Strache über berufliche Internetchats, der andere sich von Kurz-Intimus Thomas Schmid Interventionen für den ORF-Chiefsessel erbeten. Solche Verhaberung muss aufhören!



Fotos: Andreas Tischler, Kiesling/picturedesk.com



Foto: Jürgen Gorbach/AK

Niki Popper hat für seinen Auftritt bei „Wissen fürs Leben“ auf ein Honorar verzichtet und gebeten, es Lehrlingen zukommen zu lassen. Über das Ausbildungszentrum AZV haben wir für das Geld nun Winterpullover angeschafft für Lehrlinge, die finanziell nicht so üppig aufgestellt sind. Die haben sich mit einem kleinen Geschenk bedankt.

Wie Modelle unseren Alltag erleichtern

Bei „Wissen fürs Leben“ gewährte Simulationswissenschaftler Nikolas Popper spannende Einblicke in seine Art und Weise, die Welt als Modell zu betrachten.

IMPULSE. Aufs Vergnüglichsche hat Nikolas Popper die AK-Reihe „Wissen fürs Leben“ wiedereröffnet. Der Wiener Simulationswissenschaftler war am 8. November zu Gast bei Thomas Matt. Über seine Art, die Welt zu verstehen, hat er zusammen mit der Journalistin Ursel Nendzig ein Buch geschrieben. „Ich simuliere nur“ lautet der Titel. Das „nur“ ist freilich eine gelinde Untertreibung.

Pandemie ohne Ende

Natürlich gilt das Hauptaugenmerk der Menschen noch immer der Covid-19-Pandemie. Popper wird so oft danach gefragt wie nach seiner vermeintlichen Verwandtschaft mit dem

berühmten gleichnamigen Wiener Philosophen. Nun, Karl Popper hat er zwar gelesen, aber verwandt sind sie nicht. Und die Pandemie? Noch vor seinem Vortrag macht er sich schlau. „In Vorarlberg liegt derzeit eine Person auf Intensiv“, sagt Popper. „Jedes Schicksal ist tragisch“, bekräftigt er, aber das schöne Wetter hat die Pandemie abflauen lassen. Wenn es schlechter wird, steigt dann die Welle noch einmal an? „Ja, und dann wird es runtergehen, und dann kommt die nächste, wenn eine neue Variante sich ausbreitet.“

Popper ist sozusagen das gute Gesicht der Pandemie. Während sich die Menschen im Februar 2020 noch bang



fragten, wo die Reise hingeführt, hatten Popper und sein Team schon erste Szenarien errechnet. Ihre Modulationen waren so präzise, dass sie 2020 die Grundlage für die Maßnahmen der Bundesregierung gegen die Covid-19-Pandemie bildeten.

Heute können die Erfahrungen gut und gerne für die Entwicklung von Frühwarnsystemen dienen.

An diesem Abend führt die Reise freilich noch viel weiter. Nikolas Popper zeigt, wie sein Team die optimale Belegung von Hörsälen einer Uni modelliert, aber auch der bösen Entwicklung von Muttermalen mit Modellrechnungen auf die Schliche kommt. Migrantenströme, Energieverbrauch, Krankenhausbetrieb – es gibt fast nichts, was sie nicht modellieren.

► **Den Vortrag können Interessierte auf unserem Youtube-Kanal nachsehen.**



AK verlost Tickets „Für die Vielen“

Filmkulturclub Dornbirn zeigt preisgekrönten Dokumentarfilm über die Arbeit der AK

KINO. Die AK ist Tag für Tag Anlaufstelle für Menschen, die als Arbeitnehmer:innen um ihre Rechte kämpfen. Der Film „Für die Vielen – Die Arbeiterkammer Wien“ zeigt die Arbeiterkammer in einem ihrer Schlüsselmomente. Der Regisseur Constantin Wulff porträtiert im Direct-Cinema-Stil, wie sich die Aufgaben der Arbeiterkammer mit der Digitalisierung und der Globalisierung geändert haben. Die nächste große Herausforderung bricht mitten in die Dreharbeiten: der Ausbruch der Covid-19-Pandemie. Wulffs Dokumentation ist ein einzigartiges Filmdokument, das nicht nur die Arbeiterkammer als Institution zwischen bewegter Vergangenheit und ungewisser Zukunft,

sondern den gesellschaftlichen Ausnahmezustand der Gegenwart an sich zeigt.

Film mit Diskussion

Bei der Berlinale fand die Dokumentation große Beachtung. Für Radio FM4 ist „Für die Vielen“ ein Must-see, für die Tageszeitung „Der Standard“ kann ein Film kaum akuter und aktueller sein. Der Filmkulturclub Dornbirn zeigt „Für die Vielen“ am 24. November 2022 im Cinema Dornbirn mit anschließender Diskussion in Anwesenheit von AK-Direktor Rainer Keckeis.

► **Hier geht's direkt zur Anmeldung, 50 x 2 Karten verlost die AK.**



„Für die Vielen“ porträtiert eine einzigartige Institution, die seit 100 Jahren Arbeitnehmer:innen zu ihrem Recht verhilft.

ZWEI SCHULKLASSEN BESUCHTEN DIE AK

Schule in der AK Zu Besuch in der AK Vorarlberg in Feldkirch waren die 2. und 3. Klasse des Ausbildungszentrums Vorarlberg aus Hohenems. Sie haben sich im Rahmen der Exkursion über das Serviceangebot und die Dienstleistungen der Arbeiterkammer für Lehrlinge informiert.



Fotos: Jürgen Gorbach/AK

MOFF

HADERER in Aktion

www.scherzundschund.at

**Impressum**

Aktion Die Vorarlberger Monatszeitung für Arbeit und Konsumentenschutz ► Herausgeber, Medieninhaber und Sitz der Redaktion: AK Vorarlberg, Widnau 4, 6800 Feldkirch, E-Mail: presse@ak-vorarlberg.at ► Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: siehe www.ak-vorarlberg.at/impressum.htm ► Redaktion: Anna Hatt, Dietmar Brunner, Jürgen Gorbach, Thomas Matt (Leitung), Arno Miller ► Infografik: Gerhard Riezler ► Druck: Russmedia Verlag GmbH, Schwarzach